



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Chronologie der Urkunden in des Demosthenes Rede vom Kranze.

Herr Prof. Droysen hat neuerlich (Zeitung für Alterth. 1839, No. 66 ff.) die Unächtheit oben genannter Urkunden mit einem Aufwande von Scharfsinn und Gelehrsamkeit zu beweisen gesucht, wie noch Niemand vor ihm. Was dieser Sprachkenner und Geschichtsforscher im Einzelnen eingewendet, habe ich in unsern Schulprogrammen zu widerlegen unternommen, seinen Hauptgrund aber, daß die meisten dieser Documente sich nicht in die Chronologie fügten, glaube ich durch die chronologische Zusammenstellung der Ereignisse vom Philokrateischen Frieden an bis zum Frieden nach der Schlacht bei Chäronea, v. Olymp. CVIII, 2 — CX, 3, umzustossen. Wenn ich aber die Ereignisse gleich des ersten Jahres zum Theil anders an einander reihe, als in meinen Prolegomenis ad Dem. de pace, so bitte ich zu bedenken, daß ich in diesem noch hauptsächlich für die Schule bestimmten Bande meines Demosthenes ohne weitläufige Erörterung von gewöhnlichen Annahmen nicht abweichen konnte, daß ich die Pythischen Spiele damals noch ins Frühjahr setzte, und daß ich seit zwölf Jahren tiefer in diese schwierige Chronologie einzubringen mich bemühte. Ich bilde mir auch jetzt nicht ein, zu unwidersprechlicher Gewißheit gekommen zu seyn, und bekenne mich dankbar verpflichtet, wie Allen, welche in die Verwirrung Licht bringen werden oder schon gebracht haben, so namentlich Herrn Droysen selbst. Was mir Andere schon sicher gestellt zu haben scheinen, werde ich, es sey denn des Zusammenhanges wegen, nicht anführen, und werde weglassen, was von selbst einleuchtend ist. Der Kürze wegen gebe ich mehr Andeutungen als Erörterungen.

Archont Themistokles. Olymp. 108, 2.

Nachdem Philipp den Frieden in Pherrä beschworen, kommen den 13. Skirophorion (10. Jun.) die Atheniensischen Gesandten nach Athen zurück. Da ist Philipp schon in den Thermopylen mit einem großen Heere und macht den Phocensern Versprechungen. Dem. f. leg. §. 58. Die Thebaner und Theßalier hatten mit ihm ein Bündniß geschlossen. Diodor. XVI, 59. Die Atheniensischen Gesandten referiren im Senat. Demosthenes räth ihm, die Thermopylen und Phocenser nicht Preiß zu geben. Dem. f. leg. §. 18. — Phocensische Gesandte vor dem 16. Skirophorion in Athen, um sich über Philipps Verhältniß zu ihnen zu erkundigen. Dem. f. leg. §. 58: ἡ δ' ἐκκλησία μετὰ ταῦτα etc. Phaläkus hatte sie geschickt. Aesch. f. leg. §. 130. — Den 16. Skirophorion (13. Juni) Volksversammlung, in welcher die durch Philipps Nähe anfangs erschreckten Athenienser durch Aeschines und Philokrates Versprechungen und durch ein freundliches Schreiben Philipps wieder eingewiegt werden. Dem. f. leg. §. 58. §. 35 f. Decret des Philokrates, daß der Friede und das Bündniß mit Philipp auch für die Nachkommen gelten solle, daß Philipp zu loben wäre, weil er das Rechte (in der Phocensischen Angelegenheit) thun wolle, wenn aber die Phocenser den Amphiktyonen den Tempel nicht übergeben würden, so werde Athen gegen die ziehen, welche sie daran hinderten. Dem. f. leg. §. 47 ff. §. 43. Es wird eine dritte Gesandtschaft an Philipp beschloffen, um die gemachten Versprechungen zu realisiren. Aeschines, Dercylus u. f. w. dazu gewählt. Dem. f. leg. §. 121. — Am 18. oder 19. Skirophorion (14. Jun.) läßt sich Aeschines Krankheits halber bei Senat entschuldigen, fünf oder sechs Tage vor des Phaläkus Capitulation. Dem. §. 124 f. — Den 20. Skirophorion (17. Juni) erfahren die Phocenser (Phaläkus) durch ihre zurückgekehrten Gesandten, wie es in Athen stand. Dem. f. leg. §. 59. — Den 23. (ὀγδόη φθινόπωρος) Skirophorion (20. Juni) übergiebt Phaläkus (in Folge jener Berichte) die Castelle, welche die Thermopylen sperren, dem Philippus durch Capitulation. Dem. f. leg. §. 59. Im vierten

Monat, am 93. Tag, nachdem den 19. Ekaphebolion der Friede zu Stand gekommen war. Dem. f. leg. §. 78: ἥδη τῆς εἰρήνης γεγοννίας — τέτταρας μῆνας ὅλους ἐσώζοντ' οἱ Φωκεῖς τοὺς ἔσπερον.

In diesen Tagen schickte Philipp zweimal Briefe an die Athenienser, sie aufzumuntern, daß sie mit aller Macht dem, was recht sei (τοῖς δικαίοις), zu Hülfe kommen möchten. Aeschin. f. leg. §. 137. Dem. f. leg. §. 51. Sie möchten an dieser Amphiktyonen-Angelegenheit Theil nehmen. Der eine dieser Briefe ist wohl derselbe, in welchem Philipp die Athen. Gesandten wegen ihres Ausbleibens entschuldigt und welcher am 16. Skirophorion in der Volksversammlung vorgelesen worden war.

Die Atheniensischen Gesandte schiffen nach Chalcis und erfahren dort des Phaläkus Vertrag mit Philipp. Dercylus kehrt zurück. Dem. f. leg. §. 125. Und die Mitgesandten. Aeschin. f. leg. §. 95. — Den 27. (τετράδι φθίνοντος) Skirophorion (24. Juni) Volksversammlung im Piräus, in welcher Dercylus berichtet, daß Philipp die Capitulation abgeschlossen und Alles den Thebanern in die Hände gegeben habe. Dies sei der 5. Tag. Dem. f. leg. §. 60. Die bestürzte Volksversammlung beschließt, Weiber und Kinder vom Land in die Stadt zu bringen, den Piräus zu befestigen, die Herakleen in der Stadt zu feiern. Dem. f. leg. §. 125. Cor. §. 36. Aeschin. Ctes. §. 80. f. leg. §. 139. Auf den Antrag des Kallisthenes. Dem. f. leg. §. 86. Zugleich beschließt das Volk, daß die frühere Gesandtschaft dennoch wieder abgehen soll. Aeschin. f. leg. §. 95. Daß diese Gesandtschaft aus Auftrag des Staates ging (bemerkt Droysen), ersieht man aus Demosthenes f. leg. §. 129. — Von diesem den 27. Skirophorion gefaßten Beschlusse über Sicherheitsmaßregeln muß man das κατακομίζειν τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν und die andern Vorkehrungen unterscheiden, welche die Athenienser auf den Antrag desselben Kallisthenes später beschlossen, wahrscheinlich als sich Philipp Olymp. 109, 2 Attika zum zweitenmal feindlich näherte.

Die Phocenser öffneten in der Erwartung, daß Philipp zu ihrem Schutze gegen die Thebaner gekommen, diesem ihre Thore,

dem Bündniß des Phalaktus gemäß. Dem. f. leg. §. 61 f. Die 22 Rhocensischen Städte wurden von Philipp besetzt, noch ehe 22 Tage nach der Capitulation vergangen. Dem. f. leg. §. 123.

Archont Archias. Olymp. 108, 3.

In dieser Verwirrung reiste Aeschines, obgleich er wenige Tage zuvor eine Krankheit eidlich vorgeschützt hatte, nach Theben zu Philipp und feierte mit ihm die Siegesfeste. Dem. f. leg. §. 126. Aeschines verschweigt diese, wie aus seinen eigenen Worten hervorgeht, gleich angetretene Reise nach Theben und spricht nur von seiner Gesandtschaft zu den Amphiktyonen, d. h. aber, er reiste zu der Zusammenkunft von amphiktyonischen Staaten, welche Philipp um sich versammelte. Die ordentliche Amphiktyonen-Versammlung konnte erst im Herbst stattfinden. S. Aeschin. f. leg. §. 94—96. §. 139. — Auf Philipps Aufforderung waren nicht alle Amphiktyonische Staaten gekommen. Dem. f. leg. §. 50. Sondern es fanden sich nur Thessalier, Thebaner, Lokrer und Detäer ein. Dem. f. leg. §. 50. §. 62. Aeschin. f. leg. §. 142. Die Thessalier gehörten damals noch nicht einmal zu den Amphiktyonen. Mit dieser Art von Amphiktyonen-Versammlung berieth sich Philipp über die Rhocenser. Es erfolgte der Beschluß, die Entscheidung der (ordentlichen) Amphiktyonen-Versammlung (im Herbst) zu überlassen. Diodor. XVI, 59 ad Olymp. 108, 3: *ἐκρίνεν οὖν* (sc. *Φίλιππος*) *συγκατάγειν* (scr. *συγκαταγαγεῖν*) *τὸ τῶν Ἀμφικτυόνων συνέδριον καὶ τοῦτῳ τὴν περὶ τῶν ὅλων διάγνωσιν ἐπιτρέψαι*. Was hier Diodor sagt, ist unklar. Daß *ἐκρίνεν* muß darauf gehn, daß Philipp schon früher Athen und andere Bundesstaaten aufgefordert hatte, an dem Recht (*τοῖς δικαίοις*) Theil zu nehmen. Daß diese Versammlung aber nicht die ordentliche Amphiktyonen-Versammlung war, zeigt auch Demosthenes, indem er es dem Philokrates zum Vorwurf macht, daß dieser in die veränderten Friedensartikel über die Uebergabe des delphischen Tempels an die Amphiktyonen nicht geschrieben: *συγκαλέσαι τοὺς Ἀμφικτύονας οὐδ' ἐπισχεῖν, ἕως ἂν συλλεγῶσιν*.

Dem. f. leg. §. 50. Ferner ist die Amphiktyonen-Versammlung, worin der Phocenser Verderben beschlossen worden, zur Zeit der Pythischen Spiele. Dem. f. leg. §. 128. Vgl. pac. §. 22. Folglich nicht im Sommer, sondern im Herbst.

Philipp läßt bald nach den gegebenen Versprechungen des Aeschines die festen Plätze in Phocis schleifen. Dem. Cor. §. 36. (Folglich noch vor dem Beschluß der ordentlichen Amphiktyonen-Versammlung, daß dies geschehen solle. Diese genehmigt nur das wenigstens schon theilweise Geschehene.) Die Thebaner schleifen jene Plätze. Dem. f. leg. §. 325. Die Eile, womit man zu Werke ging, bezeugt Aeschines Ctes. §. 80: *τάχιστα εἰσω Πυλῶν Φίλιππος παρήλθε καὶ τὰς ἐν Φωκεῦσι πόλεις παραδόξως ἀναστάτους ἐποίησε* etc. Auf die den 27. Skiroph. Olymp. 108, 2 beschlossenen Rüstungen der betrogenen Athenienser antwortet der jetzt mit einem großen Heere in Phocis stehende Philipp drohend und sagt ihnen mit Hohn, was sie wußten:

1. Urkunde. Dem. Cor. §. 39: Bedenkt, daß ich die Thermopylen besetzt und Phocis mir unterworfen habe. Welche Städte mir freiwillig anhängen, in die habe ich Besatzung gelegt, die ungehorsamen [d. h. die, welche Abneigung zeigten und ihre Mauern nicht freiwillig schleifen wollten], die habe ich mit Gewalt genommen, [denn das kann man sich denken, daß, wenn auch Anfangs die Phocenser hofften, Philipp werde nicht zu ihrem Verderben kommen (s. die Stellen bei Brückner Leben Philipps pag. 192 ff.), doch als sie sahen, wie Philipp mit ihren Feinden, den Thebanern und Theßaliern, verbunden gegen sie verfuhr, und daß sich auch Athen rüstete, nicht alle sich ihm vermöge des mit Phaläkus abgeschlossenen Bündnisses hoffnungsvoll überließen, sondern Widerstand versuchten] zu Sklaven gemacht und ihre Mauern geschleift. Da ich nun höre, daß ihr euch rüstet u. s. w.

Was in Athen darauf vorging, wissen wir nicht genau. Die gereizte und kriegslustige Stimmung zeigte sich noch zur Zeit der Rede vom Frieden. Dennoch bleibt Athen ruhig. Dem. Cor. §. 43. — Philipp überläßt den Thebanern Orchomenus und Koronea. Dem. pac. §. 22. *Οὔτοι οἱ συνεληλυθότες φάσκοντες νῦν*

εἶναι Ἀμφικτύονες, wie sie Dem. pac. §. 14 genannt werden, beschließen, die Thessalier wieder in den Bund einzusetzen und den König Philipp in ihn aufzunehmen. Dem. Chers. §. 65. Dieser soll auch die Promantie erhalten und die Pythischen Spiele besorgen. Dem. pac. besonders §. 22. (Nach Diodor. XVI, 66 sollte Philipp die Pythischen Spiele mit den Thebanern und Thessaliern besorgen, das muß aber späterer Beschluß seyn.) — Es kommen Gesandte Philipps und der Thessalier nach Athen, um dieser Stadt Genehmigung zu diesen Beschlüssen zu erwirken. Dem. f. leg. §. 111. Aeschines preißt dort den König. Dem. ib. Schon daraus, daß Aeschines damals in Athen anwesend ist, wird es wahrscheinlich, daß er nicht die reine Wahrheit sagt, wenn er will glauben machen, daß er (gleich nach Philipps Ankunft in Phocis) nicht zu diesem, sondern zu dem κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων und zwar als Gesandter gegangen wäre. Wenn er nun nicht Alles lügt, was er für die Erhaltung einiger Phocensischen Städte will gethan haben (f. leg. §. 139—142), so muß er sich entweder bald nach dem 27. Skirophorion gesprächsweise bei Philipp und den Häuptern derjenigen verwendet haben, welche an der Schleifung dieser Stadt Theil nahmen, also bei den Thebanern und Thessaliern. Was aber seiner eigenen Erzählung widerspricht, da er von einer förmlichen Sitzung und Verhandlung redet. f. leg. §. 142. Oder, und dies bleibt allein übrig, er reiste zwar nach der Siegesfeier von Theben (Dem. f. leg. §. 127 f.) nach Athen, wo er zur Zeit der Rede de pace anwesend ist, dann aber wieder zu der Amphiktyonen-Versammlung, in welcher das Strafdecret gegen die Phocenser verhandelt wird.

Demosthenes hält die Rede de pace. — Auch die (ordentliche) Amphiktyonen-Versammlung, welche zur Zeit der Pythischen Spiele (im Herbst) stattfand, beschicken die Athenienser nicht. Dem. f. leg. §. 132. §. 128. Außerdem fehlen die Lacedämonischen, die Phocensischen und wohl noch andere Gesandte. — Decret der Amphiktyonen, wodurch die Lacedämonier vom Bunde ausgeschlossen werden. Pausan. Lib. X. cap. 8. §. 2: Φωκίων δὲ τὸ ἔθνος καὶ ἐκ τοῦ Δωρικοῦ Λακεδαιμόνιοι μετασχόντες ἐπαύσαντο

Ἀμφικτυονίας. Daraus ist Diodor. Lib. XVI. cap. 60: διὰ τὸ Κορινθίων μετεσχηκέναι zu ergänzen und zu corrigiren διὰ τὸ ἐκ τοῦ Δωρικοῦ ἔθνους Λακεδαιμονίους μετ. Buchstaben und Korinths dorischer Stamm führte auf die Lesart Κορινθίων, welches jedenfalls verderben ist, da die Korinther von Philipp begünstigt worden. Dem. Cor. §. 295, vgl. Phil. III. §. 34. Wenn nicht noch παύσασθαι δ' Ἀμφικτυονίας ausgefallen ist, so ist der Sinn der: Philipp solle mit den Böotiern und Theßaliern den Pythischen Spielen vorstehen und nicht der dorische Stamm, weil dieser (in den Lacedämoniern) mit den Phocensern an dem Frevel gegen den Gott Theil genommen. Demnach wäre das einfachste statt Κορινθίων bloß zu lesen τὸ Δωρικὸν ἔθνος.

Strafdecret der Amphiktyonen gegen die Phocenser. Diodor. Lib. XVI. cap. 60. Dem. f. leg. §. 81. Pausan. loc. cit. Welches Decret Philipp zum Theil schon erequirt hatte. Demosthenes spricht von verschiedenen Decreten der Amphiktyonen dieser Sitzung. f. leg. §. 94: ἐκ τῶν δογμάτων τούτων. Demnach muß die Ueberschrift in dieser Stelle statt Δόγμα dem Text gemäß und nach den Handschriften Δόγματα heißen. Auch schon pac. §. 19: τὰ τῶν Ἀμφικτυόνων δόγματα. Diodor faßt alle Decrete in eins zusammen. Wenn aber alles Obige zu gleicher Zeit decretirt worden wäre, so könnte man auch nicht erklären, warum Demosthenes in der Rede vom Frieden nur von Philipps Aufnahme spräche und auf das Wichtigste, die Vernichtung der Phocenser, nicht einginge.

Feier der Pythischen Spiele. Daß diese in den Herbst fällt, darüber vgl. meine Abhandlung „Philippicam III. habitam esse ante Chersonesiticam“ p. 5. Es fragt sich aber, ob die Pythischen Spiele vor oder nach der Rede de pace gehalten worden. Die Stelle darin §. 22 ἤβούλετο τὰ Πύθια δεῖναι könnte man verstehen, als wären sie schon gehalten. Eben so gut aber auch von dem Beschluß der Amphiktyonen, daß Philipp sie noch halten sollte. Nun aber ist mir's nicht wahrscheinlich, daß man ihm sollte eher das Hauptgeschäft der Amphiktyonen übertragen, ehe man

ihn selbst zum Amphiktyonen gemacht. Darum handelte es sich aber erst in der Rede. Auch scheint aus Dem. f. leg. §. 128 hervorzugehen, daß die Pythischen Spiele erst nach dem Strafdecret gefeiert worden, denn die Atheniensischen Theoren, so heißt es dort, besuchen sie darum nicht, weil die Phocenser so Schreckliches erleiden. — Diese Spiele werden von den Atheniensischen Theoren und Theßmotheten nicht besucht. Dem. f. leg. §. 128. — Philipp vollzieht den Amphiktyonen=Beschuß vollends an den Phocensern und kehrt nach Macedonien zurück. Diodor. Lib. XVI. cap. 60.

Διαψήφισις. Harpocration. s. v.: — Αἰσχίνης κατὰ Τιμαρχον (§. 77. §. 86). Ἐντελέστατα δὲ διείλεκται περὶ τῶν διαψήφισεων, ὥς γεγوناσιν ἐπὶ Ἀρχίου ἀρχοντος, Ἀνδροτίων ἐν τῇ Ἀττίδι καὶ Φιλόχορος ἐν ᾧ τῆς Ἀττίδος. Clinton (F. H. unter diesem Jahr) hat hinlänglich gezeigt, daß nicht der ältere Archont Archias, sondern der von Olymp. 108, 3 gemeint seyn könne. Auch spricht Aeschines §. 77 von Sachen, αὐτὸν μετὰ χειρὸς ἔχετε: γεγόνاسι διαψήφισις. Weil nun Antiphon bei dieser Abstimmung als Bürger durchfiel, so verdingte er sich dem Philipp, die Schiffswerfte zu Athen in Brand zu stecken. Aeschines war dabei im Spiel. Antiphon wurde von Demosthenes im Piräus ergriffen und vom Volke zum Tode verdammt. Zeit des Delischen Processes. Dem. Cor. §. 132 ff. — Weil Demosthenes Cor. §. 136 sagt, τοῦτο τοιοῦτο πολίτευμα τοῦ νεανίου τούτου, und weil zur Zeit der Timarchea, welche nicht lange vor der Rechenenschaft des Aeschines über die zweite Gesandtschaft (Timarch. §. 174) um Olymp. 109 1/2 gehalten ist, Aeschines 45 Jahr alt war (Timarch. §. 49, cf. Aes. f. leg. §. 168), so hat man die Hinrichtung des Antiphon früher gesetzt. Winiewski. p. 52 sqq. setzt Olymp. CVII. Allein s. schon Böckh. Berl. Akadem. 1834. p. 12 f. Νεανίου heißt hier, so wenig als Dem. Cor. §. 313: ἐν τίσιν σὺ νεανίας καὶ πηνίκα λαμπρός; Jüngling, sondern stark. Die Timarchea setzt Franke (Ed. Aeschin. Tim. p. XXXVII sqq.) Olymp. 108, 3 Anf. Da aber Timarch das Jahr vor seiner Anklage als Senator das Gesetz durchbrachte, daß man dem Philipp kein Kriegsmaterial bringen dürfe (Dem.

f. leg. §. 286), wozu ich Olymp. 108, 2 keine Veranlassung finden kann, wohl aber Olymp. 108, 4, so setze ich diese Rede Olymp. 109, 1.

2. Urkunde. Zeugniß von vier Areopagiten. Dem. Cor. §. 135.

Archont Lyciscus. Olymp. 109, 1.

Demosthenes trifft mit Philipps Gesandten zusammen und stimmt für Athen gegen Philipp in Thessalien, Ambracien und Asyrien. Dem. Cor. §. 244. Dies muß wohl dem Zuge vorausgegangen seyn, welchen Philipp Olymp. 109, 1 glücklich gegen die Asyrer unternahm. Er kehrt mit Beute beladen nach Makedonien zurück. Diodor. cap. 69. Vgl. Dem. Cor. §. 44. — Darauf rückte er in Thessalien ein und vertrieb die Tyrannen (wie früher aus Pherä) aus den (übrigen) Städten. Diodor. loc. cit. Vielleicht sind hier unter Tyrannen die Anhänger der Pheräischen Tyrannen zu verstehen. Setzt (über das ganze Land) eine Dekadarchie. Dem. Phil. II. §. 22: τὴν καδεστῶσαν τῶν δεκαδαρχίαν. (Diese Rede ist gehalten Olymp. 109, 1.) Und (über die vier einzelnen Theile) Tetrarchien. Dem. Phil. III. §. 26. — In jeder Volksversammlung zu Athen Klage über den nachtheiligen Frieden und über Philipps Unbilden gegen alle Griechen. Dem. Phil. III. Anfang. — Philipp unterstützt die Messenier und Argiver mit Geld und Söldnern gegen die Lacedämonier und wird selbst mit einer großen Macht im Peloponnes erwartet. Dem. Phil. II. §. 15. — Damals schlug Demosthenes eine Gesandtschaft in den Peloponnes vor, ὅτε πρῶτον ἐκεῖνος εἰς Πελοπόννησον παρεδύετο, als jener zum erstenmal in den Peloponnes zu schleichen suchte. Dem. Cor. §. 79. Damit ist nicht gesagt, daß Philipp in jenen Tagen in Lakonien gelandet habe, wie nach Leland Zimmermann (De Demosthene p. 9) annimmt. Uebrigens vgl. meine Prolegg. ad Dem. Phil. II. §. 4. not. 2. — Demosthenes, Hegesippus und andere reisten als Gesandte in den Peloponnes und zeigten an Olynth's Beispiel und an andern Handlungen Philipps Treulosigkeit und Gefährlichkeit. Dem. Phil. II. §. 19 ff.

— Philipp schickte den großen Redner Pythön und Gesandte aller seiner Bundesgenossen nach Athen, sich beschwerend, daß er bei den Griechen als wortbrüchig verläumdete würde, daß die Stadt gegen ihn unrecht handele. Demosthenes aber tritt gegen den kühnen Pythön siegreich auf und zeigt, wie Philipp offenbar gegen die Stadt Unrecht thue, so daß selbst die Gesandten der Bundesgenossen aufstehn und die vorgetragenen Sachen zugeben. **Dem. Cor. §. 136.** Zugleich hatten sich die Peloponnesier über Athens zweideutiges Benehmen gegen sie und die Lacedämonier beschwert. Athen ist in Verlegenheit zu antworten. Aeschines benutzte dieses, um die Nachtheile der jetzigen Politik zu zeigen. Demosthenes gibt dagegen den philippisch gesinnten Urhebern des nachtheiligen Friedens die mißliche Lage schuld und fordert zum kräftigen Widerstand auf gegen den gemeinschaftlichen Feind Philipp in der **Phil. II. Vgl. Liban. Argum. in Phil. II. Brückner a. a. St. p. 215 ff. u. p. 223** beweist, daß **Halon. §. 20 ff. und Cor. §. 136** nicht von einerlei Gesandtschaft des Pythön handelten. Wenn aber nach seiner Behauptung Pythöns Auftreten in Athen, von welchem **Cor. §. 136** die Rede ist, ohne allen Zusammenhang mit der **Phil. II.** seyn soll, so fragt man wohl mit Recht, welche andere Gelegenheit dazu besser passe. Ich will nicht sagen, daß die **Phil. II.** in derselben Volksversammlung gehalten sey, in welcher Demosthenes dem Pythön widerstand, allein die Veranlassung muß doch diese Gesandtschaft des Macedoniers und seiner Peloponnesischen Verbündeten (**Liban. Argum. und Dionys. Ann. cap. 10** gegeben haben. — Droysen dagegen p. 818 meint, Brückner habe befriedigend nachgewiesen, daß Pythöns Gesandtschaft nicht mit Winiewsky **Olymp. 109, 1** zu setzen sey. Ich wüßte nicht, daß dies Brückner's Meinung wäre, noch weniger, daß er es befriedigend nachgewiesen. Ferner will Droysen p. 719 dieses Zusammenstoßen des Demosthenes mit Pythön nach Byzanz verlegen in **Olymp. 110, 1.** Daß aber keine Stadt von Demosthenes angegeben wird, beweist, daß es Athen ist; auch kann nur in Athen Aeschines zugegen gewesen seyn. — Pythön muß dem Philipp berichtet haben, welchen Eindruck des Demosthenes **Phil. II.** hervorgebracht hätte. Denn der König

schildt ihn wieder zu den Atheniensern, sie zu bitten, daß sie seinen Verläumdern keinen Glauben schenken möchten; denn diese seyen das Hinderniß, daß er sich dem Volke nicht so gefällig erzeigen könnte, wie er gerne wollte. Sie sollten sagen, was sie an dem von ihnen so oft getadelten Friedensinstrument geändert wünschten, das Volk solle darüber einen Beschluß fassen, der König wolle darauf eingehn. Pythons Rede gefiel, und Hegesippus setzte den Vorschlag durch, daß der König Amphipolis und Halonnesus den Atheniensern wieder herausgebe und alle Griechen am Frieden Theil nehmen könnten. Hegesipp. De Halonn. §. 20 sqq. Um dies zu unterhandeln wird Hegesippus und Andere an Philipp geschickt, der eine ausweichende Antwort gibt. Prolegg. in Halonn. p. 41 sq. Brückner (Leben a. a. St. S. 224) scheint die Wegnahme der Insel Halonnesus erst nach den angeknüpften Unterhandlungen Olymp. 109, 1 zu setzen, nach Winiewsky p. 128, welcher Olymp. 108 $\frac{1}{4}$ annimmt. Demosthenes Cor. §. 69 sagt: ἀφείς Ἀμφίπολιν, Πύδναν, Ποτίδαιαν, Ἀλόρνησον. — Σέρριον δὲ καὶ Δορίσκον etc. Hiernach darf man annehmen, daß Halonnesus weggenommen worden ist zwischen Olymp. 106, 1 ineunt. und 108, 1. Nähere Bestimmung finden wir in Suid. v. v. Κάρανος. — καὶ Ἀλόρνησον ἔλαβε καὶ ἄλλας πόλεις, μεθ' ἧς ὁ πόλεμος ὁ Φωκικὸς συνέστη. Da nun der Ausbruch des Phocensischen Krieges (nicht bloß die Besetzung des Delphischen Tempels) nach der besten Berechnung zu setzen ist Olymp. 106, 2, so ergibt sich, daß Halonnesos bald nach Potidaeas Eroberung von Philipp weggenommen worden ist. Ganz unstatthaft will Weiske De Hyperb. II. p. 9 statt Ἀλόρνησον lesen Ἄλον.

Archont Pythodotus. Olymp. 109, 2.

In der Rede de Halonneso §. 32, welche Olymp. 109, 2 gehalten ist, heißt es: τοῦτο δὲ τὸ ἐπανόρθωμα ὁμολογῶν ἐν τῇ ἐπιστολῇ — δίκαιόν τ' εἶναι καὶ δέχεσθαι, Φεραίῳ μὲν ἀφῆρηται τὴν πόλιν καὶ φρουρὰν ἐν τῇ ἀκροπόλει κατέστησαν, — ἐπὶ δ' Ἀμβρακίαν στρατεύεται, τὰς δ' ἐν Κασσωπία

τρεις πόλεις — παρέδωκεν Ἀλεξάνδρῳ τῷ κηδεστῇ. Wo mit-
ten zwischen den Noristen das Präsenz beachtenswerth ist. Nach
Thessalien aber und nach Ambracien war Demosthenes als Gesand-
ter von der Stadt (um gegen Philipp aufzuwiegen) mit Erfolg
geschickt worden, ehe die Illyrier gänzlich unterjocht worden, welches
Olymp. 109, 1 geschehen ist. Dem. Cor. §. 244: οὐδαμοῦ
πόποδ', ὅποι πρεσβευτῆς ἐπέμφθη ἐφ' ἑμῶν ἐγώ, ἡττηθεὶς
ἀπὸ τῶν παρὰ φιλιππον πρέσβεων, οὐκ ἐκ Θετταλίας,
οὐκ ἐξ Ἀμβρακίας, οὐκ ἐξ Ἰλλυριῶν. Demnach ordnen sich
diese Ereignisse folgendermaßen: Demosthenes wird als Gesandter
nach Thessalien, Ambracien, Illyrien geschickt Olymp. 109, 1.
In diesen Staaten will man sich von Philipp losreißen. Illyrien
wird unterjocht.

Olymp. 109, 2 ist der Chersones in großer Gefahr. Dem. f.
leg. §. 79: καὶ νῦν ἐν μείζονι κινδύνῳ τὴν Χερρόνησον οὖσαν
εὐρήσετε. Um diese Zeit wird Diopithes hingeschickt. Prolegg.
Halonn. §. 12. — Die Cardianer wollen sich den Atheniensern
nicht unterwerfen und nehmen ihre Zuflucht zu Philipp. Halonn.
§. 42. — Philipp schickt die Gesandtschaft (in welcher Pytho
nicht war) und den Brief an die Athenienser, welcher die Rede
de Halonnese zur Folge hatte. Prolegg. Halonn. Zu gleicher
Zeit, während er in diesem Brief die Freiheit der griechischen
Städte anerkannte, besetzte er Pherä und einige andere Thessa-
lische Städte. Halonn. §. 32. Dem. f. leg. §. 260: τοῦτο
τὸ πρᾶγμα καὶ τὰ τοιαῦτα ζηλώματα Θετταλῶν — μέχρι
μὲν ἐχθρὸς ἢ πρόηεν τὴν ἡγεμονίαν καὶ τὸ κοινὸν ἀξίωμ'
ἀπολωλέκει, νῦν δ' ἤδη καὶ τὴν ἐλευθερίαν παραιρεῖται.
τὰς γὰρ ἀκροπόλεις αὐτῶν ἐνίων Μακεδόνες φρουροῦσιν.
Auch rüstet sich Philipp zur See. Halonn. §. 16. Verwüstet
Cassopien. Halonn. §. 32. Gräueltthaten in Elis zu Gunsten
Philipps. Dem. Phil. II. §. 260 u. §. 294. Pausan. Lib. IV.
cap. 28. §. 3.

Vielleicht fällt in dies Jahr auch die Expedition des Aristor-
demus nach Thessalien, weshalb er auf Vorschlag des Demosthenes
gekrönt wurde. Aesch. Ctes. §. 83. Droysen p. 815 will diese

Expedition erst nach der Befreiung von Dreos in Olymp. 109, 4 setzen und statt Ἀριστοδήμου lieber Χαριδήμου lesen, weil er jenen nicht als einen Feldherrn kennt. Ich habe es für sicherer gehalten, diese Thessalische Expedition mit der Thessalischen Gesandtschaft und mit der Besetzung Thessalischer Städte in Verbindung zu bringen.

Philipps Versuche in Euböa. — Atheniensische Gesandtschaft in Euböa. Dem. Cor. §. 79: εἶτα (nach der früheren Gesandtschaft in den Peloponnes Olymp. 109, 1) τὴν (sc. πρεσβείαν ἔγραψα) εἰς Εἰβοίαν, ἥντι' Εὐβοίας ἦπτετο. Gesandtschaft der Athenienser, Demosthenes, Hegesippus, Lykurg, Polyektus u. s. w., in verschiedene Peloponnesische Städte, nach Akarnanien und (wieder) nach Ambracien. Dem. Phil. III. §. 72. X Orr. p. 841 E. Proleg. ad Halonn. p. 46 sq. Ob dies eine oder verschiedene Gesandtschaften waren, kann man nicht entscheiden. Nur am Jahr ihrer Sendung ist nicht zu zweifeln.

Zu der Zeit, als die Rede de Halonnese gehalten wird, zieht Philipp gegen Ambracien. Halonn. §. 32. Dem. Phil. III. §. 34. Wird jedoch am Einfall verhindert in Folge der Gesandtschaft des Demosthenes dahin. Dem. Phil. III. §. 72. cf. Phil. IV. §. 10. — Er kam gegen Leukas. Dem. Phil. III. §. 34. — Die Athenienser schickten auf Vorschlag der Redner ein Heer gegen Akarnanien. Dem. c. Olympiod. §. 24 f., wo der Archont Pythodotus angegeben wird. — Als die Atheniensischen Gesandten nach Hause kamen im Anthestierion Olymp. 109, 2, ist der Chalcidenser Kallias in Athen, und setzt die Rüstungen zum Land- und Seekrieg und die Geldbeiträge auseinander, zu welchen bereit seien die Akhäer, Megarenser, Euböenser und andere Griechen. Ueber diese alle sollten die Athenienser die Hegemonie haben. Den 16. Anthestierion (3. März 342 v. Chr.), am Tage des Vollmondes, sollten die Gesandten dieses Bundes (σύνεδροι) sich in Athen einfinden. Aesch. Ctes. §. 89 ff. Diese Stelle ist eine bis jetzt noch unbe nutzte Bestätigung der Idelerischen Tabellen. Denn nach denselben fällt der 16. Anthestierion auf den 3. März, und nach den Mondstafeln fällt auf diesen Tag auch der Vollmond. Hinwiederum wird unsere chronologische Zusammenstellung dadurch bestätigt. —

Nach der Darlegung des Kallias und des Demosthenes Bestätigung davon und seiner Versicherung, daß auch die Akarnaner und die Peloponnesier dem Bunde beitreten, wird beschlossen, die Dritten, welche noch eine freie Verfassung hatten (denn erst später wird Philistides über sie gesetzt), und die Eretrier, bei welchen der zweideutige Klitarchus noch nicht viel vermochte (Prolegg. Halonn. p. 45), der heimlich mit Demosthenes zusammenhing (Aeschin. Ctes. §. 103), aufzufordern, daß sie diesem Bunde beitreten sollten. Aeschin. Ctes. §. 100. Die Chalcidenser werden von Athen auch mit Kriegsschiffen unterstützt. Böckh Seewesen p. 81 und p. 493. Die Eretrier versuchen es zweimal, sich von Philipp zu befreien. Die Volksparthei wird sammt den Atheniensischen Gesandten verjagt. Macedonische Anführer sind zuerst Gurylochus, dann Parmenio. Dem. Phil. III. §. 58 u. §. 66. Klitarchus wird als Tyrann von Chalcis bestätigt. Dem. Cor. §. 71. Orens, das sich dem Atheniensischen Bunde angeschlossen hatte, wird von Philipps Heer erobert und dem Tyrannen Philistides übergeben. Aeschin. Ctes. §. 36. §. 18. §. 59. Besonders Phil. III. §. 59—62. Diese letzten Kriegereignisse und Veränderungen auf Euböa, welches Philipp zum Bollwerke gegen Athen einrichtet (Prolegg. Halonn. p. 43 ff.), zogen sich in die Länge. Dem. Chers. §. 36.

Philipp macht fortwährend Versuche, nach Megara und in den Peloponnes vorzudringen. Prolegg. Halonn. p. 44 sq. Weiske (Hyperb. II. p. 40) beschuldigt hier wieder mit Unrecht den Demosthenes der Uebertreibung, da Philipp damals nicht nach Megara gekommen wäre. Das sagen auch des Demosthenes Worte Chers. §. 18 ἂν ἐπὶ Μέγαρα ἦκη nicht.

Die Athenenser, durch diese Nachrichten erschreckt, verlegen ihm den Weg, indem sie eiligt Drymus und Panaktum in Vertheidigungsstand setzen. Dem. f. leg. §. 87 heißt es hiervon als von neuen Begebenheiten: ὁσάκις πρὸς Πορδμῶ ἢ πρὸς Μεγάρους ἀκούοντες δόναμιν Φιλίππου καὶ ξένους ἔδορυβείσθε, πάντες ἐπίστασθε. οὐ τοίνυν εἰ μήπω τῆς Ἀττικῆς ἐπιβαίνει, δεῖ σκοπεῖν etc. §. 326: ὀρμητήρι' ἐφ' ἡμᾶς ἐν Εὐβοίᾳ Φίλιππος προσηκατασκευάζεται καὶ Γεραιστῷ καὶ Μεγάρους

ἐπιβουλεύων διατελεῖ. — περὶ Δρύμιον καὶ τῆς πρὸς Πανάκτῳ χώρας μεθ' ὅπλων ἐξερχόμεθα (Praesens). Dem. c. Conon. §. 3: ἐξήλδομεν, ἔτος τουτὶ τρίτον, εἰς Πάνακτον φρουρὰς ἡμῖν προγραφείσης. Zu diese Zeit paßt auch des Callisthenes Decret vom 21. Mämakterion, daß kein Athenienser, der nicht auf den Wachposten gestellt wäre, auf dem Lande übernachten sollte, seinen Posten aber Niemand verlassen dürfte. Auch bei geringeren Gefahren decretirten die Athenienser, die Habe vom Lande in die Stadt zu flüchten. Thucyd. Lib. II. cap. 14. Natürlich war diese Maßregel auch Olymp. 110, 3 nach der Schlacht bei Chäroneia. Brückner p. 213 äußert die Vermuthung, die Befestigung von Drymus und Panaktum sey vielleicht gegen ein Unternehmen der Thebaner gerichtet gewesen. Mir scheint diese Vermuthung ohne Grund.

3. Urkunde. Cor. §. 38 Decret der σκεναγορία.

Damals mögen die Athenienser wiederholt um Waffenstillstand gebeten haben, und die beiden Decrete Cor. §. 164 u. §. 165 in dieses Jahr gehören.

4. Urkunde vom 25. Elaphebolion §. 164. „Da Philipp einige Städte der Nachbarn (z. B. Subdenses) weggenommen hat, andere zerstört (z. B. Porthmus), und sich bereitet gegen Attika zu ziehen, unsere Verträge nicht achtend u. s. w.“

Die Thebaner waren argwöhnisch, weil Philipp das ihnen früher anvertraute Nicäa den Theßaliern überlassen (Dem. Phil. II. §. 22 haben es noch die Theßalier). Aesch. Ctes. §. 140: Φιλίππος αὐτῶν (Θηβαίων) ἀφελόμενος Νικαίαν Θετταλοῖς παρέδωκε. (cf. or. adv. Epist. Phil. §. 3: ὑποπτεύεται δ' ὑπὸ Θηβαίων Νικαίαν μὲν φρουρὰ κατέχων.) Die Zeit der Veränderung mit Nicäa steht nicht fest, aber in der Anfangs Olymp. 109, 3 gehaltenen Phil. III. heißt es (§. 34): Θηβαίων ἔχινον ἀφήρηται. — Diese Stimmung der Thebaner benutzten die Athenienser, um sich mit ihnen gegen Philipp zu verbinden. Schon oft waren Gesandte von ihnen nach Theben geschickt worden, um eine Vereinigung zu betreiben. Aeschin. Ctes. §. 138 sq. Der letzte, welcher vor Demosthenes dazu einen Vorschlag durchsetzte, war Cubulus (der Feind des Aristophon Azeniensis, und gewiß nicht

der Freund des Philippus, also nicht der Anaphlystier, sondern eher der Probalistier, wenn nicht der Koprier). Dem. Cor. §. 162: Ἀριστοφῶντα καὶ πάλιν Εὐβουλον πάντα τὸν χρόνον βουλομένους πρᾶξαι τὰν τὴν φιλίαν. — τῶν πρότερον ἢ ἐγὼ τὰν τὴν συμμαχίαν δοκιμασάντων. Philipp aber verstand's, die Thebaner noch einmal zu täuschen und sie, wie einst die Olynthier, wieder gegen Athen zu reizen. Athen steht abermals isolirt.

5. Urkunde vom 29. Munychion. Cor. §. 165. „Da Philippus damit umgeht, die Thebaner gegen uns wieder feindlich zu machen und sich rüstet mit ganzer Heeresmacht, die Attika zunächst gelegenen Plätze zu besetzen, wodurch er die bestehenden Verträge verlegt“ u. s. w.

6. Urkunde. Cor. §. 166. Philipps Schreiben an die Athener.

7. Urkunde. Cor. §. 167. Philipps Schreiben an die Thebaner.

Warum steht aber nichts von dem Inhalt dieser Urkunden in Phil. III. und in Chers.? Es steht auch nichts von Drymus und Panaktum darin. Dagegen heißt es dort beständig: Philippus führt Krieg gegen uns, wollen wir warten, bis er Attika selbst angreift.

Dies waren die Folgen des Philokrateischen Friedens. — Demosthenes und Aeschines halten die Reden von der Truggesandtschaft. Dionys. ad Amm. I. cap. 10. — Um diese Zeit wird Philipps Spion Anaxinus in Athen aufgegriffen. Dem. Cor. §. 137: μετὰ ταῦδ' ἕσπερον. Nachdem Demosthenes dem Pnythion widerstanden Olymp. 109, 1 und πρὸ τοῦ πολεμεῖν φανερώς sc. Φιλίππον ib. §. 139, d. i. ehe Philipp den Atheniensern die Schiffe wegnahm Olymp. 109 $\frac{3}{4}$. Dem. loc. cit. Böckh De Pseudeponym. p. 138 ff. (10) setzt Olymp. 109, 4, und Winiewsky im Nachtrag p. 347 ff. Olymp. 109, 3, als die Zeit, in welcher Anaxinus ergriffen worden, weil Olymp. 109, 2 die Feindseligkeiten noch nicht so weit gediehen gewesen wären. Nach obiger

Zusammenstellung wird man anders urtheilen. Droysen p. 818 sq. will den Gamelion Olymp. 109, 4. Dies ist auf jeden Fall zu spät, da Selymbria spätestens im Anfang Olymp. 109, 4 belagert, und während der Belagerung die Schiffe weggenommen, Anaxinus aber vorher ergriffen worden. Aeschines Ctes. §. 223 sagt: τὸ τελευταῖον εἰσαγγέλλεσθαι μέλλον (sc. Demosthenes) ἐπ' ἐμοῦ τὴν Ἀναξίνον σύλληψιν τοῦ Ὁρείτου κατασκευάσας. Und aus §. 221 folgert Droysen p. 819, daß diese Eisangelie wohl in Beziehung auf die Angelegenheit Cubda's hätte stattfinden sollen. Ist diese Folgerung richtig, wie ich sie für wohl gegründet halte, so weist diese Stelle auf Olymp. 109, 2, in welchem Demosthenes in der Cubdischen Angelegenheit mit mehr Erfolg thätig war, als Olymp. 109, 3, in welchem Jahre bis zum Frühjahr (also bis gegen Ende des Attischen Jahres) nichts, wenigstens nichts mit Erfolg geschah. Dem. Chers. §. 36. Das τελευταῖον aber ist hier nicht chronologisch, sondern rhetorisch, tandem, postremo.

Nachdem Philipp vergeblich versucht hatte, in Ambracien einzufallen (Dem. Phil. III. §. 27 et §. 34 sq.) und bis in den Peloponnes vorzudringen, griff er im 11. Monat vor der Rede über den Chersones, d. h. 109, 2 im Frühjahr 342 v. Chr., Thracien an (Dem. Chers. §. 2 et §. 35. Diodor. loc. cit. cap. 71) d. h. den Meeresstrich von Thracien, welcher dem Cersobleptes unterworfen war. Dieser Fürst, wohl auf des Diopithes Beistand vertrauend (Dem. Chers. §. 8) und wahrscheinlich durch Demosthenes, der als Gesandter hingeschickt worden (Dem. Cor. §. 244), war von Philipp wieder abgefallen und verheerte die mit Philipp verbundenen griechischen Städte jener Gegend. Diodor. cap. 71 zu Olymp. 109, 2. Dionys. de Dinarch. cap. 13. Vol. V. p. 666. — Cersobleptes unterworfen. Diodor. loc. cit. — Philipp besetzt Cardia. Dem. Phil. III. §. 35. Chers. §. 64 et §. 58. Befestigt gelegene Plätze im Scethracien und zieht in die obern Gegenden.

Archon Sofigenes. Olymp. 109, 3.

Philipp befehlt seinen Söldnern, aus jenen festen Plätzen in den Chersones einzufallen und seinen Freunden (den Cardianern) zu Hülfe zu kommen (Dem. Phil. III. §. 16) und angeblich die macedonischen Handelschiffe zu decken, welche in den Pontus fahren. Epist. Philippi §. 16. — Die Atheniensischen Kleruchen (und Diopithes) begehren Hülfe und Geld von Athen. Dem. Phil. III. §. 73. — Demosthenes hält die Philippica III, worin er die bringende Nothwendigkeit der verlangten Unterstützung für Athen selbst zeigt. Olymp. 109, 3. Dionys. ad Amm. loc. cit. Im Herbst. S. Dissertatio: Philippicam habitam esse ante Chersonesiticam. Francofurti 1837. — Philipp durchzog den Winter über Oberthracien, um mit dem Frühjahr und während der Etefien sich des Pontus zu bemächtigen und Byzanz zu besetzen. Chers. §. 14. §. 18. §. 66. Von dem Odrysen-König Teres geschlagen (Epist. Phil. §. 8. cll. Polyaen. VI. 2. §. 13). Nach den zehnmonatlichen Strapazen erkrankt. Chers. §. 35. §. 2. — Diopithes setzt unterdeß den Krieg auf eigene Faust fort, verjagt Philipps Söldner, und verheert die jenem untergebene Gegend. Phil. Epist. §. 2 sqq. *) Da Philipp dem Diopithes nichts anhaben konnte, so beschwert er sich über ihn in Athen. Demosthenes vertheidigt diesen in der Chersonesitica. Gehalten Olymp. 109, 3. Dionys. loc. cit. Im Frühsommer. S. meine oben citirte Abhandlung „Philippicam III. habitam esse“ etc. — Das Volk billigt darauf, was Diopithes gethan. Epist. Phil. §. 3 extr.

Athen hat Euböa von den Tyrannen Olymp. 109, 3 im Frühjahr noch nicht befreit. Dem. Chers. §. 35. — Philipp verlangt von den Byzantiern, daß sie mit ihm den Krieg gegen Athen führten und namentlich die Atheniensischen Getreideschiffe nicht durchließen. Sie weigern sich, wie sie auch dem Diopithes Hülfe

*) Droysen behauptet zwar auch Philipps Brief p. 158 — 165 in Demosth. Opp. R. sey unächt; allein selbst ohne einen Schein von Grund. Welche Behauptung mich natürlich nicht abhalten konnte, diese Schrift als historische Quelle zu benutzen.

gegen Philipp abgeschlagen hatten. Dem. Cor. §. 87. Epist. Phil. p. 163. §. 16. Bei dieser Gelegenheit traf vielleicht der Gesandte Demosthenes mit Philipps Gesandten in Byzanz zusammen. Dem. Cor. §. 244. — Philippus im Frühjahr mit einer großen Macht am Hellespont stehend, bereitet sich vor gegen Byzanz zu ziehen. Quaest. Philippicam III. etc. p. 6.

Archont Nicomachus. Olymp. 109, 4.

Philipp belagert Selymbria, zwischen Byzanz und Perinth gelegen und zum Byzantischen Gebiet gehörig (Dem. Rhod. §. 26). Während dieser Belagerung nimmt er Atheniensische Schiffe weg. Dadurch bricht er den Frieden factisch. Cor. §. 139. §. 73: *τὴν εἰρήνην γ' ἐκεῖνος ἔλυσεν τὰ πλοῖα λαβών*. In Folge dieses factischen Friedensbruchs hält Demosthenes die (verloren gegangene) Phil. IV. Dionys. loc. cit. p. 738: *Μετὰ Σωσιγένην ἀρχὸν ἐστὶ Νικόμαχος, ἐφ' οὗ τὴν ἐνδεκάτην* (Vgl. Quaest. Philippicam III. etc. init.) *δημηγορίαν διελήλυθε περὶ τοῦ λελευκέναι τὴν εἰρήνην Φίλιππον καὶ τοὺς Ἀθηναίους πείδει Βυζαντίους ἀποστεῖλαι βοήθειαν*. Diese und wohl auch die nächstfolgenden (im Herbst gepflogenen) Verhandlungen sind noch vor der von Demosthenes Olymp. 109, 4 gehaltenen (aber verloren gegangenen) vierten philippischen Rede vorgefallen. Selymbria, am Meere gelegen, konnte Philipp noch nicht belagern, so lange er in Oberthracien war, dies war er aber noch zur Zeit der chersonesitischen Rede. Folglich konnte er es erst belagern nach Olymp. 109, 3 exeunt. Aber nicht viel später, denn er belagert es, bevor er Perinth belagert, welches geschah Olymp. 109, 4. Und daß er Selymbria eher als Perinth belagert hat, kann man daraus schließen, weil sonst die Athenienser dem nähern Perinth die Schiffe würden geschickt haben. Folglich ist Selymbria belagert Olymp. 109³/₄. Wenn nun Dionysius a. a. St. sagt, die Phil. IV. fordere auf, den Byzantiern Hilfe zu leisten, und Byzanz doch erst Olymp. 110, 1 belagert worden ist, so ist das kein Widerspruch, denn Philipp bekriegte die Byzantier, ehe er ihre Hauptstadt belagerte.

8. Urkunde. Cor. §. 73. Decret des Eubulus Koprios wegen einer Gesandtschaft an Philipp, diese Schiffe zu reclamiren. Datum: der Tag des Boedromion.

9. Urkunde. Cor. 75. Rathsprötokoll über die Wahl der Gesandten. Referent Aristophon Kollytensis. Datum d. 29. Boedromion.

10. Urkunde. Cor. §. 77 f. Philipps Schreiben an die Athenienser in dieser Angelegenheit.

Durch die Verwechslung dieses Briefes mit dem spätern, gegen welchen Demosthenes eine besondere (gleichfalls verloren gegangene) Rede hielt, ist Clinton ad ann. 340 irre geführt worden. Ihm folgte Brückner a. a. St. p. 392 in der Bestimmung des Jahres. Auch Droysen p. 809 scheint beide Briefe zu verwechseln.

Auf den Vorschlag des Demosthenes Expedition der Athenienser nach Oreos und nach Eretria, wodurch die Tyrannen vertrieben werden. Dem. Cor. §. 79 sqq. Ehe Philipp Byzanz belagerte §. 71, §. 87. Phocion führte die Expedition an. Diodor. cap. 74 ad Olymp. 109, 4.

11. Urkunde. Cor. §. 84. Decret des Aristonikus, den Demosthenes wegen der Befreiung Euböa's zu krönen. Datum 25. Gamellion.

Philipp schließt Perinth ein, welches mit Byzanz verbunden ist. Diodor. cap. 74. Langwierige Belagerung. — Byzanz leistet wiederholt Hülfe. Diodor. loc. cit. — Demosthenes schlägt ein neues trierarchisches Gesetz im Senat vor. Hiervon s. das folgende Jahr.

Archont Theophrastus. Olymp. 110, 1.

Philipp theilt das Belagerungsheer von Perinth und belagert mit dem einen Theil Byzanz. Philochor. ap. Dionys. p. 741: Θεόφραστος Ἀλαϊεύς. ἐπὶ τούτῳ Φίλιππος τὸ μὲν πρῶτον ἀναπλεύσας Περίνθῳ προσέβαλεν, ἀποτυχὼν δ' ἐντεῦθεν Βυζάντιον ἐπολιόρκει καὶ μηχανήματα προσῆγεν. Diodor

a. a. O. setzt die Belagerung von Byzanz gleichzeitig Olymp. 109, 4 mit der von Perinth. Winiewsky p. 190 ff. glaubt, es seyen beide Städte Olymp. 109, 4 zu belagern angefangen worden. Droysen p. 715 meint, Philipp habe, während er Perinth zu Land belagerte, gleichzeitig Byzanz zu Wasser eingeschlossen, Olymp. 109, 4, hernach aber Olymp. 110, 1 diese Stadt zu Land. Allein selbst mit dieser Annahme ist der Widerspruch zwischen Philochorus und Diodor nicht beseitigt. Ich halte es für das einfachste, beide Schriftsteller so zu verstehen, daß Philipp schon Olymp. 109, 4 Byzanz bekriegt, indem er Besitzungen und Verbündete dieses Staates, namentlich Selymbria angreift, und Perinth zu belagern anfängt, aber die Stadt Byzanz selbst erst Olymp. 110, 1 belagert, indem ich des Philochorus Worte so erkläre: Unter dem Archonten Theophrast belagerte Philipp, nachdem er hinauffahrend zuerst Perinth angegriffen und hier nichts ausgerichtet hatte, von da aus Byzanz, so daß ἐπὶ τούτων nicht auf ἀναπλεύσας — προσέβαλεν geht. Man beachte προσέβαλεν den Aorist und ἐπολιόρκει das Imperfectum. Im Folgenden stimmt dann Diodor mit Philochorus überein. Cap. 76: ἐμέρισε τὰς δυνάμεις εἰς δύο μέρη etc. Ein Beweis davon, daß Diodor dem Philochorus nicht widersprechen wollte, ist das, daß, was Diodor von diesen Geschichten bis dahin hatte, er dem Philochorus entnommen zu haben sagt. Cap. 76 Ende. Philochorus aber hat die Belagerung von Byzanz erst unter dem Archonten Theophrast, was Diodor nach seiner Gewohnheit an die damit zusammenhängende Geschichte Perinths anreihet. Auch steht bei ihm die Belagerung von Byzanz am Ende des Jahres, Olymp. 109, 4, und Olymp. 110, 1 wiederholt er Θεοφράστου δ' Ἀθηνῶσι ἀρχοντος — Φιλίππου Βυζάντιον πολιορκούντος. Auch Plut. Alex. cap. 11. p. 668 extr. zeigt auf Olymp. 110, 1 hin: Φιλίππου δὲ στρατεύοντος ἐπὶ Βυζαντίου ἦν μὲν ἑκαυδεκάτης ὁ Ἀλέξανδρος. Da nun Alexander geboren ist Olymp. 106, 1 im Hekatombäon, so ist er Olymp. 110, 1 im Hekat. 16 Jahre alt. — Was aber a. a. St. Droysen sonst über den Byzantinischen Krieg sagt, verdient alle Beachtung.

Philipp will durch einen Drohbrief die Athenienser abschrecken, Byzanz Hilfe zu leisten. Philochor. loc. cit. p. 741: *ἔπειτα διεξελθὼν* (sc. Philochorus), *ὅσα τοῖς Ἀθηναίοις ὁ Φίλιππος ἐνεκάλει διὰ τῆς ἐπιστολῆς*. Hiermit ist der in Dem. Opp. p. 157—165 R. befändliche gemeint. — Demosthenes tritt dagegen auf. Dionys. loc. cit. p. 738: *Ἐπὶ Νικομάχῳ Θεόφραστος ἄρχων, ἐφ' οὗ πείθει τοὺς Ἀθηναίους γενναίως ὑπομεῖναι τὸν πόλεμον, ὥς κατηγγελκότος αὐτὸν ἤδη Φιλίππου. καὶ ἔστιν αὕτη* (adde ἡ) *τελευταία τῶν κατὰ Φιλίππου δημηγοριῶν*. Die Stelle dieser Rede des Demosthenes vertritt jetzt ein Nachwerkf.

Beschluß, daß die Friedenssäule umgestürzt werde. Philochorus loc. cit.: *καὶ Δημοσθένους παρακαλέσαντος αὐτοὺς πρὸς τὸν πόλεμον καὶ ψηφίσματα γράψαντος ἐχειροτόνησαν* (vulgo *ἐχειροτόνησεν*) *„τὴν μὲν στήλην καθελεῖν τὴν περὶ τῆς πρὸς Φιλίππον εἰρήνης καὶ συμμαχίας σταθεῖσαν, ναῦς δὲ πληροῦν καὶ τὰ ἄλλα ἐνεργεῖν τὰ τοῦ πολέμου,“ ταῦτα γράψας κατὰ Θεόφραστον ἄρχοντα γεγονέναι* — *διεξέρχεται*. Dionys. ibid. p. 740: *τῷ μετ' ἐκείνον ἐνιαυτῷ* (vulgo *ἐν αὐτῷ*) *τὰ πραχθέντα μετὰ τὴν λύσιν τῆς εἰρήνης, ἐπὶ Λυσιμαχίδου ἄρχοντος. Μετὰ τὴν Ὀλυνθίων ἄλωσιν ἄρχοντος Θεμιστοκλέους συνῆλκε Φιλίππῳ πρὸς Ἀθηναίους ἐγένοντο περὶ φιλίας καὶ συμμαχίας. αὗται δὲ διέμειναν ἑπταετηχρόνον ἄχρι Νικομάχου. ἐπὶ δὲ Θεοφράστου τοῦ μετὰ Νικόμαχον ἄρξαντος ἐλύθησαν*. Auf denselben Friedensbruch beziehe ich auch p. 742: *μετὰ τὴν λύσιν τῆς εἰρήνης*, denn es ist in der ganzen Stelle von keinem andern die Rede. — Dem Philochorus zufolge ist der Atheniensischen Hilfseendung nach Byzanz eine Art Kriegserklärung und Beschwerdebrief des Philippos vorausgegangen, und dem Demosthenes zufolge sind alle Expeditionen dieses Krieges nach seinem trierarchischen Gesetz vollzogen worden. Dem. Cor. §. 107. Wenn also Diodor sagt Cap. 77: *Φιλίππου Βυζάντιον πολιορκουῦντος Ἀθηναῖοι μὲν ἄκριναν τὸν Φίλιππον λευκέναι τὴν πρὸς αὐτοὺς συντεθεῖσαν εἰρήνην, εὐθὺς δὲ καὶ δύναιμιν ναυτικὴν ἀξιόλογον ἐξέπειψαι βοηθήσονσαν*

τοῖς Βυζαντίοις, so ist er aus Philochorus zu ergänzen, und das ἐξδδς ist nach durchgefochtenem trierarchischem Gesetz zu verstehen. Dies alles fällt aber noch in den Anfang des Jahres Olymp. 110, 1.

Perinth und Byzanz, zu Wasser und zu Land eingeschlossen, sind in großer Noth. Wenn anders hierher gehört Aristot. Oecon. Lib. II. §§. 3 et 17. Die Byzantier vermeiden jede Schlacht. Frontin. Lib. I. cap. 3. §. 4. — Den 16. Boedromion hat das neue trierarchische Gesetz des Demosthenes seine Stadien durchlaufen und ist nach gewonnenem Proceß παρανόμων gültig. Cor. §. 102 ff.

12. Urkunde. Cor. §. 105. Protokoll vom 16. Boedromion über den Inhalt des neuen trierarchischen Gesetzes und den deshalb gewonnenen Proceß.

13. Urkunde. Cor. §. 106. Ein älterer Katalog.

14. Urkunde. Cor. §. 106. Der Katalog nach des Demosthenes Gesetz.

Das Datum 16. Boedromion ist nicht unmöglich. Denn wenn, wie es natürlich war, Demosthenes in den letzten Monaten des vorigen Jahrs seinen Vorschlag dem Senat zur Prüfung gesetzlich vorlegte, so gab der Senat in der ἐπιχειροτομία νόμων, d. h. am 11. Hekatombäon Olymp. 110, 1, darüber sein προβόλευμα und das Volk wählte in derselben Volksversammlung die σπρήγοροι und in der dritten derselben Prytanie genehmigt es den vor den Nomotheten durchgegangenen Antrag. Darauf wurde sogleich Demosthenes von Patrokles παρανόμων angeklagt, und dieser Proceß wurde, wegen Dringlichkeit der Sache, auch gleich eingeführt, so daß er in der dritten Prytanie abgeurtheilt ist. Droysen aber p. 950 ff. will dies Gesetz erst nach der Befreiung von Byzanz in Gültigkeit treten lassen, weil Demosthenes an Stellen nicht davon spräche, welche auf eine frühere Zeit gingen und wo er nach Droysens Meinung das Gesetz erwähnen mußte. Vgl. dagegen jetzt auch Böckh. Urkunden vom Seewesen p. 189 f. — Dem. Cor. §. 102 τούτων ἐξῆς heißt nicht nach diesen Ereignissen, nach der Befreiung von Byzanz, sondern was damit in Verbindung steht. Platon. Phaedon. p. 100 C.

Phileb. p. 42 C. Repl. III. p. 390 A. Cratyl. p. 420 D. Legg. IV. p. 715 E. Nach der Befreiung von Byzanz wurde keine Expedition mehr geschickt.

Athen schickt sogleich Hülfe nach Byzanz. Diodor. loc. cit. — Befreit den Chersones. Dem. Cor. §. 80. — Den Atheniensischen Anführer Chares nehmen die Byzantier nicht in ihre Stadt. Plutarch. Phoc. cap. 14. — An seiner Stelle schiffen Phocion und Kephisophon mit 120 Schiffen den Byzantiern zur Hülfe. Plut. Vit. Dem. p. 853 D. — Hyperides mit einer geschenkten Trireme ist Trierarcb dabei. Urkunde bei Böckh. v. Seewesen No. XIII u. XIV. p. 442 u. p. 498: Ἐπὶ Θεοφράστον ἄρχοντος τῶν μετὰ Φωκίωνος καὶ Κηφισοφῶντος πλευσασῶν ἐπιδόσιμος τριήρης Ἀνδρεία, Ἀλκαίου ἔργον, τριήραρχος Ὑπερίδης Γλανκιπτον Κόλλυντες κατέβαλε τὸ ἀπλοῦν etc. Vgl. Plut. X. Orr. p. 848 E: Τριήραρχός τε αἰρεθεὶς, ὅτε Βυζάντιον ἐπολιόρκει Φίλιππος, καὶ βοηθὸς Βυζαντίοις, κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν τὸν αὐτὸν ἐπέστη χορηγῆσαι. *) — Philipp wird von Phocion aus dem Hellespont verjagt. Dieser Feldherr nimmt einige seiner Schiffe weg, gewinnt einige von jenem besetzte Städte wieder und plündert ihm unterworfenen Gegenden. Plut. Phoc. loc. cit. Dadurch und durch den Zusammentritt Anderer zu dem Krieg für Byzanz, welche erfahren hatten, daß Philipp besiegt werden könne, dadurch geschreckt, giebt dieser die geraubten Schiffe (den Atheniensern und Andern) zurück, sucht diese zu besänftigen und bietet Frieden an, dessen Unterhandlungen er in die Länge zieht, und bricht gegen die in den untern Donaugegenden wohnenden Scythen auf. Frontin. I. 4, 13. Diodor. loc. cit. Phocion aber fährt mit seinen Unternehmungen gegen Philipp fort, bis

*) Böckh a. a. St. p. 189 liest κατὰ τὸν αὐτὸν ἐνιαυτὸν. Die vulgata ist: Φίλιππος, βοηθὸς Βυζαντίοις κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν τοῦτον, ἐπέστη χορηγῆσαι. Ich habe καὶ aus Photii Bibl. Cod. 266, p. 808 H. aufgenommen, aus ἐνιαυτὸν τοῦτον gemacht ἐνιαυτὸν τὸν αὐτὸν, und die Interpunction geändert. — Das αἰρεθεὶς aber bei dieser Gelegenheit, wo Hyperides einer geschenkten Trireme Trierarcb war, scheint ein Irrthum des Sammlers, zumal da Photius statt βοηθὸς hat καὶ βοηθήσας προῤῥήτως.

ihn seine Wunde hindert. Plut. loc. cit. — Daß dieser Friede nie zu Stande gekommen ist, haben nach Olivier's Vorgang hinlänglich gezeigt Vogel, Weßeling, Weiske, Brückner und Droysen. Daß aber Verhandlungen angeknüpft worden, bezeugt außer Diaber auch Frontin, und zwar dieser sehr genau: *tractaque permagnum tempus postulatione, quum de industria subinde aliquid in conditionibus retexeret*. Brückner p. 272 und nach ihm Droysen p. 571 f. und p. 579 läßt Philipp den Krieg gegen die Byzantier noch Olymp. 110, 2 fortsetzen und die Athener ihn erst in diesem Jahr Hilfe leisten. Dies soll Philochorus beweisen, welcher loc. cit. p. 742 sagt: ἐπὶ τούτῳ (sc. Λυσιστρατίδου) τὰ μὲν ἔργα τὰ περὶ τοὺς νεωσοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην ἀνέββαλον διὰ τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Φίλιππον, τὰ δὲ χρήματα ἐψηφίσαντο πάντ' εἶναι στρατιωτικά, Δημοσθένους γράψαντος. Φιλίππον δὲ καταλαβόντος Ἑλλάτιαν καὶ Κνέτιον etc. Allein diese Rüstungen gehn, wie mir scheint, auf die Zeit, als Philipp zum Feldherrn gegen die Amphissen gewählt und der Friede nicht zu Stande gekommen war. Denn Athen leistete schon Hilfe Olymp. 110, 1, s. oben. Und als Kottypheus zum Feldherrn gegen die Amphissen gewählt wurde, unter dem Archonten Theophrast (Olymp. 110, 1), war Philipp schon bei den Scythien. Aesch. Ctes. §. 128. Gegen diese aber zog er erst nach beendigtem Krieg mit Byzanz.

Die Byzantier, Perinthier und Chersonesiten krönen aus Dankbarkeit Athen. Dem. Cor. §. 89 et §. 92.

15. Urkunde. Cor. §. 90 u. 91. Ehrendecret der Byzantier und Perinthier.

16. Urkunde. Cor. §. 92. Ehrendecret der Chersonesiten.

Aeschines wird mit Midias und Thrasylles im Frühjahr unter dem Archonten Theophrastus zum Pylagoras gewählt. Diognetus ist Hieronymemon. Aesch. Ctes. §. 115.

17. Urkunde von der Zeitangabe. Der 16. Anthesterion. Dem. Cor. §. 155.

Aeschines und Demosthenes erzählen den Amphissenischen Krieg so, daß dieser Redner jenen als Urheber desselben beschuldigt,

jener sich entschuldiget. Daher zieht der eine in Kürze und läßt in Dunkel, was der andere ausführte. Jedoch ergeben sich folgende Facta: Ordentliche Frühjahrsversammlung der Amphiktyonen zu Delphi. Aesch. Ctes. §. 113 ff. — Sitzung des Synedrums (der Pythagoren und der Hieromnemonen), worin eine außerordentliche Begehung der Grenzen des heiligen Feldes beschlossen wird. Von dieser Sitzung s. im Abschnitt IV. von der Richtigkeit der Urkunden.

18. Urkunde. Amphiktyonen-Decret des Synedrums. Cor. §. 154.

Der Herold gebietet den Delphiern, Hieromnemonen und Pythagoren dem Gotte mit Tagesanbruch zu Hülfe zu kommen. Aesch. Ctes. §. 122. Sie werden von den Amphissenfern verjagt. Aesch. Ctes. §. 123. Am dritten Tag unter dem Vorſiße des Hieromnemon Kottypphus eine ἐκκλησία (κοινὸν τῶν Ἀμφ.), worin beschlossen wird, zu einer außerordentlichen Amphiktyonen-Versammlung zu Pyllä (noch in diesem Frühjahr) sollten die Hieromnemonen (und Pythagoren) mit dem Strafdecet gegen die Amphissenfer zusammenkommen. Aesch. Ctes. §. 124. Die Athener und Thebaner beschicken diese Versammlung nicht. Aesch. Ctes. §. 125 — 128. Die außerordentlich zusammen gekommenen Amphiktyonen (σύνδιον) beschließen einen Feldzug gegen die Amphissenfer unter Kottypphus. In diesem ersten Feldzuge gegen die Amphissenfer auftretend, belegten sie dieselben mit einer Geldbuße in Frist zahlbar, führten die vertriebenen Gegner der Frevler zurück und verbannten die Frevler. Zugleich beschloßen sie, einen zweiten Feldzug unter Anführung des Philippus, wenn die Amphissenfer nicht Folge leisten würden. Philipp kriegte noch gegen die Scythen. Aeschin. §. 128 f. Daß der letzte Beschluß, Philipp solle den zweiten Feldzug gegen die Amphissenfer anführen, gleich mit dem ersten, worin den Amphissenfern eine Geldbuße und Anderes auferlegt wurde, gefaßt worden ist, sagt zwar Aeschines wohl weislich nicht, sondern sagt nur, der Feldzug sey viel später ausgeführt worden, nachdem die Amphissenfer weder die Buße bezahlt, noch die Unschuldigen bei sich gebildet, vielmehr die

zurückgeführten Frommen verjagt hätten. Allein Demosthenes sagt §. 151: „Zuerst führte Kottypheus das Heer der Amphiktyonen an, weil aber die einen (die Athenienser und Thebaner. Aesch. Ctes. §. 126. §. 128) auf die nächste Versammlung nicht gekommen und die, welche gekommen waren, nichts thaten, so lenkten sogleich die vorbereiteten und längst schlechten der Theßaler und derer in den andern Städten die Angelegenheit auf Philipp als Feldherrn.“ Aus dem, daß Demosthenes sagt, die einen wären auf die nächste Versammlung nicht gekommen, und daß Aeschines sagt, daß dies die außerordentliche Versammlung gewesen, auf welche die Athener und Thebaner nicht gekommen, ersieht man, daß Demosthenes diese mit ἐπιούσα bezeichnet. Die Herbstversammlung war nach der ordentlichen Frühjahrsversammlung nicht die ἐπιούσα. Ohnehin hatten jene die Athenienser auch wieder beschickt. Aesch. Ctes. §. 126. Endlich braucht Demosthenes den Ausdruck εὐδὸς Cor. §. 151, wo folgendermaßen abzutheilen ist: τὸ μὲν πρῶτον ὁ Κόττυφος αὐτῶν τῶν Ἀμφικτυόνων ἤγαγε στρατιάν, ὥς δ' οἱ μὲν οὐκ ἦλθον, οἱ δ' ἐλθόντες οὐδὲν ἐποίουν εἰς τὴν ἐπιούσαν Πυλαίαν, ἐπὶ τὸν Φίλιππον εὐδὸς ἡγεμόν' ἤγον οἱ κατεσκευασμένοι etc. Nach der bisherigen Interpunction soll εἰς τὴν ἐπιούσαν Πυλαίαν, zum Folgenden gezogen, so viel als ἐν τῇ ἐπιούσῃ Πυλαίᾳ seyn. Bei Demosthenes? Aber gegen meine Interpunction erinnert ein gelehrter Freund: „Sie ließe sich nur durch einen Plagiasmus rechtfertigen, indem der Zwischenfall οἱ δ' ἐλθόντες οὐδὲν ἐποίουν [bloß οὐδὲν ἐποίουν. Böhm.] in der Construction übersprungen und jene Worte mit ὥς δ' οἱ μὲν οὐκ ἦλθον [und mit οἱ δ' ἐλθόντες. Böhm.] verbunden würden, wie bei Cicero pro Quinctio cap. 24: neque te ipsum id quod turpissime suscepisses, perseverare et transigere potuisse. Vgl. Lobeck. ad Sophocl. Aiac. vs. 475. p. 295. ed. pr. Foertsch. de locis Lysiae et Dem. p. 2 u. 53. Loers. ad Ovid. Trist. p. 75. Dann aber stände doch noch immer die Schwierigkeit im Wege, daß hier die ἐπιούσα Πυλαία jene nämliche außerordentliche wäre, die in dem Decrete der Amphiktyonen πρὸ τῆς ἐπιούσης Πυλαίας anberaumt war, und welche Demo-

sthenes wohl um so weniger mitrechnen kann, als sie von Athen nicht anerkannt, sondern ignorirt, auch im Grunde nur als ein Nachtrag zu der vorhergehenden anzusehn war. Deshalb glaube ich noch immer, daß zu οἱ μὲν οὐκ ἤλθον vielmehr aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist εἰς τὴν στρατιάν τὴν ὑπὸ τοῦ Κοττύφου ἀγομένην [ich glaube nicht, daß Jemanden diese Ergänzung einfallen wird, dem nicht ein anderes Ziel vorschwebt, welches er mit dieser Construction zu erreichen hofft. Böm.], daß εἰς τὴν ἐπιοῦσαν dagegen zum Folgenden gehört, man möge εἰς für ἐν nehmen, wie in εἰσαῦτις, εἰσαύριον [diesen Pleonasmus kann man mit dem vorliegenden Fall so wenig vergleichen, als unser „auf morgen, hinwiederum“ statt „morgen, wiederum“ mit „er war auf die Rednerbühne.“ Böm.] und der häufigen Verwechslung von ἔσω und ἔνδον, in εἶναι εἰς τινὰ τόπον. Vgl. Taylor. ad Lysiam Tom. V. p. 72 Rsk. Döderl. et Held. in Act. Monacc. I. p. 64. II. p. 47 u. s. w. [εἶναι εἰς τινὰ τόπον ist bei guten Prosaikern jene bekannte Brachylogie, die auf unsere Stelle keine Anwendung findet. Böm.]. Oder was vielleicht noch besser ist, es so fassen, daß die dem Philippus ergebenen Thessaler u. s. w. sofort nach dem vergeblichen Zuge gegen Amphissa für oder auf die bevorstehende Herbstversammlung hin für Philipp warben und vorbereitende Machinationen zu seiner Wahl in Bewegung setzten.“ So weit der mir befreundete Forscher. Ich muß aber darauf noch Folgendes erwidern: Die letzte Erklärung, εἰς τὴν ἐπιοῦσαν Πυλαίαν „für die bevorstehende Pyläa“ möchte schwer zu beweisen seyn, zumal da gleich ἐπὶ folgt: εἰς τὴν ἐπιοῦσαν Πυλαίαν ἐπὶ τὸν Φίλιππον — ἦγον. Ferner entgegne ich auf den Anstoß, daß ἡ ἐπιοῦσα halb die außerordentliche Frühjahrsversammlung, halb die ordentliche Herbstversammlung bedeutet: Wenn die Frühjahrsversammlung decretirt, vor der nächsten (ordentlichen) Versammlung solle noch eine (außerordentliche) gehalten werden, und wenn der Redner dann diese außerordentliche nach der ersten die nächste nennt, so versteht Jedermann unter der „nächsten“ im Decret die ordentliche Herbstversammlung, und unter der vom Redner genannten nächsten die außerordentliche, welche

sich an die ordentliche Frühlingsversammlung angeschlossen. Aeschines versteht also Ctes. §. 124 unter *πρὸ τῆς ἐπιούσης Πυλαίας* die ordentliche Herbstversammlung, weil diese damals die nächste war, und Demosthenes versteht Cor. §. 151 unter *εἰς τὴν ἐπιούσαν Πυλαίαν* die außerordentliche vor dem Herbst, weil sie jetzt die nächste war. Es kommt bei diesem Ausdrucke natürlich immer auf die jedesmalige Grenze an, von welcher man ausgeht. — Die Bemerkung aber, daß die außerordentliche Versammlung nur als ein Nachtrag der ordentlichen Frühlingsversammlung anzusehen sey, ist gewiß sehr richtig. — Ueber die kleine Sperrung aber der Construction durch *οὐδὲν ἐποίουν* wird man sich wohl völlig beruhigen, wenn man vergleicht Dem. f. leg. §. 128: *οὗτος εἰς τὰ πινίκια τῶν πραγμάτων καὶ τοῦ πολέμου, ὃ Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος ἔδουν, εἰσιῶτο ἔλθων*. Vergleichene Stellungen sind dem Redner Bedürfniß und werden durch den Vortrag gemildert.

19. Urkunde. Decret des *κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων*, wodurch Philipp zum Feldherrn gegen die Amphiktyonen erwähnt wird. Cor. §. 155.

Archont Eysimachidas. Olymp. 110, 2.

Da die Athenienser Philipp zum Anführer gegen die Amphiktyonen von den Amphiktyonen gewählt sahen, mögen sie die Nothwendigkeit erkannt haben, den hingehaltenen Frieden mit ihm abzuschließen, und Gesandte zu wählen, die ihn (bei den Scythen) aufsuchen und den Frieden von ihm sollten beschwören lassen.

20. Urkunde, vom 30. Hekatombäon (8. Aug. 339 v. Chr.). Decret über eine Gesandtschaft an Philipp, den Frieden beschwören zu lassen. Cor. §. 29.

Die Atheniensen Gesandten sind mit Philipp vielleicht nicht einmal zusammengekommen, wenigstens wurde kein Friede abgeschlossen. S. p. 558 f. — Philipp kehrt erst lange nachher, als er zum Feldherrn der Amphiktyonen gewählt war, von seinem Feldzuge gegen die Scythen zurück. Aesch. Ctes. §. 129: *τὴν δευτέραν ἐπὶ τοὺς Ἀμφισσέας στρατείαν ἐποιήσαντο, πολλῷ χρόνῳ ὕστερον ἐπανελθὺντος Φιλίππου ἐκ τῆς ἐπὶ τοῦς*

Σκιδας στρατείας. Der Gegner würde nichts gewinnen, wenn er auch nach ὕστερον ein Comma setzen wollte, auch so noch würde diese Stelle sagen, daß Philipp erst spät von den Scythen zurückkam. Er war noch durch die Triballer aufgehalten und lag an einer Wunde. Justin. IX. 3. 1. Dem. Cor. §. 44. §. 67. Zurückgekehrt rüstete er sogleich eine große Macht. Dem. Cor. §. 152.

Demosthenes war (im Claphobolion, d. i. März 338) Aufseher ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ. Vgl. Aesch. Ctes. §. 24 und unten ad Olymp. 110, 3 Pyanepsion. Weil nämlich die großen Dionysien in den Claphobolion fallen, so glaubt Petitus Legg. Att. Lib. III. Tit. 2. §. 35 und Böckh Staatsk. Th. I. p. 196 stimmt ihm bei, daß die Aufseher über das Theorikon auch in diesem Monat wären gewählt worden. Der Beweis ist nicht vollgültig, man kann nur sagen, daß diese Wahl vor den Dionysien statt haben mußte und zwar wegen der Vorbereitungen auf dies Fest selbst längere Zeit vorher. — Demosthenes giebt als ἐπιμελητὴς τῆς τῶν τευχῶν ἐπισκευῆς drei Talente zur Ausbesserung der Mauern, zieht Gräben um den Piräus und ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεὶς schenkt er den Stämmen 100 Minen zu Opfern. Decret. Democharis in Plut. X Orr. fin., wovon im Abschn. II. Diese τεχοποιία muß man unterscheiden von der spätern, von der gleich nach der Schlacht bei Chäronea und von der am Ende des Jahres Olymp. 110, 3, als Demosthenes von dem Stamm Pandionis als τεχοποιὸς gewählt worden.

Philipp bringt in Phocis ein, wie wenn er bloß gegen die Amphissenfer ziehen wollte. Aesch. Ctes. §. 140. — Athen rüstet sich aber doch noch vor Besetzung von Elatea. Philochor. ap. Dionys. p. 742 (s. oben ad Olymp. 110, 1). Und verbündet sich mit den Euböensern, Achäern, Korinthern, Megarenern, Leontadiern, Coreyräern noch vor Athens Bündniß mit Theben. Plut. Dem. cap. 17. Decret. Democharis in X Orr. fin. — Philipp besetzt endlich Elatea. Aesch. Ctes. §. 140. Droysen pag. 579 ff. will, daß Philipp schon im Herbst Olymp. 110, 2 Elatea besetzt habe, also fast ein ganzes Jahr vor der Schlacht bei Chäronea. Allein Alles weist darauf hin, daß zwischen beiden Ereignissen

nissen ein ganz kurzer Zeitraum liegt, wie einer vielleicht schon aus Plutarch's Erzählung Vit. Dem. cap. 18 sqq. abnehmen möchte. Es ergibt sich aber dies klar aus Folgendem: Gleich nach der Besetzung Elatea's schlossen Athenienser und Thebaner ein Bündniß und gleich nach diesem Bündniß ἐπὶ τὴν παράταξιν ὄρμησαν, womit Aeschines Ctes. §. 151 auf die Schlacht von Chäroneia hindeutet. Vgl. Diodor. cap. 85: ὁξέως (gleich nach der Nachricht von Elatea's Besetzung) πρεσβεύσας καὶ πείσας, ἐπανῆλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας (sc. Demosthenes), ὁ δὲ δῆμος εὐθὺς τῇ τῶν Βοιωτῶν συμμαχίᾳ διπλασιάσας τὴν προϋπάρχουσαν δύναμιν, ἀνεθάρρῃσε ταῖς ἐλπίσιν. εὐθὺς δὲ καὶ στρατηγὸς κατέστησε τοὺς περὶ Χάρητα καὶ Λυσικλέα καὶ πανδημεὶ μετὰ ὅπλων ἐξέπεμψε τοὺς στρατιώτας εἰς τὴν Βοιωτίαν. τῶν δὲ νέων ἀπάντων προδύμως εἰς τὸν ἀγῶνα καταντώντων, οὗτοι μὲν κατὰ σπουδὴν ὁδοιπορήσαντες ἦγον εἰς Χαϊρώνειαν τῆς Βοιωτίας etc. Besonders sehe man die rasche Erzählung des Demosthenes Cor. §. 152 sq. Wenn Elatea am Ende des Jahres (nach Philochorus ap. Dionys. p. 742 unter dem Archonten Eysimachidas) in der ersten Hälfte des Juni 338 v. Chr. besetzt, und die Schlacht bei Chäroneia am Anfang des folgenden den 4. August 338 v. Chr. vorfiel, so wird es um so begreiflicher, warum Diodor beides in den Anfang desselben Jahres (Olymp. 110, 3) setzt. Clinton (Excurs. XVI. p. 294) bemerkt: „ist es denn glaublich, daß Philipp ein Jahr lang in Phocis soll müßig gestanden haben?“ — Was aber über das Terrain, welches jetzt den Kriegsschauplatz bildet, Droysen p. 579 ff. sagt, kann Keiner, welcher die Geschichte dieser Tage beschreiben will, unbenutzt lassen, so wie dankbar erwähnt zu werden verdient hätte, was Krüger zu Clinton a. a. St. beigebracht hatte. Ueber Elatea's militairische Position hatte ich das Nöthige gesagt ad Dem. Phil. II. §. 14. not. 7.

Gleich nach erhaltener Nachricht von Elatea's Besetzung Volksversammlung, worin beschloffen wird, augenblicklich auszurücken und ein Bündniß mit den Thebanern abzuschließen. Dem. Cor. §. 169 ff.

566 Olymp. 110, 3. Urkunden in des Demosthenes

21. Urkunde. Volksdecret vom 16. Skirophorion, d. i. 15. Jun. 338 v. Chr., daß ausziehen und ein Bündniß mit den Thebanern zu machen sey. §. 181 ff.

Archont Chärondas. Olymp. 110, 3.

Athen schickte seine Feldherrn aus, ungeachtet der (einige Monate früher) während der Eleusinischen Mysterien im Boedromion (ad Dem. Olynth. III. §. 5. not. 2) geschehenen ungünstigen Zeichen und obgleich das Delphische Orakel abgerathen hatte. Aeschin. Ctes. §. 130 f. Daß die Mysterien schon in den Boedromion fielen, ist kein Widerspruch dagegen, daß später die Feldherrn ausgeschiedt worden. Auf keinen Fall bezieht sich hier Aeschines auf die Wahl Philipps zum Feldherrn gegen die Amphissenfer, wie Droysen will p. 579.

Weil Theben ein Bündniß mit Athen abgeschlossen, was Philipp nicht erwartet hatte, so bietet er sogleich den Verbündeten Frieden an. Theopomp. ap. Plut. Dem. cap. 18. Als Philipp den Frieden anbot, kehrte Phocion von den Inseln, (die er gegen Philipp aufreizen sollte) nach Athen zurück. Plutarch. Phoc. cap. 16. Droysen p. 584 läßt den Phocion den Krieg nach Philipps Abzug von Byzanz fortsetzen, bis Philipp Elatea besetzt. Eine unbegründete Vermuthung. S. oben ad Olymp. 110, 1.

Als die Thebaner nicht auf ihn (sondern auf die Atheniensier) hören, fordert er die Bundesgenossen im Peloponnes auf, an dem Vollzug des Amphiktyonen=Beschlusses Theil zu nehmen. Dem. Cor. §. 156.

22. Urkunde. Philipps Aufforderung an die Peloponnesier, sich im bevorstehenden Boedromion mit aller Macht einzufinden.

In dem Monat Boedromion mag wohl ordentlicher Weise die Amphiktyonen=Versammlung gewesen seyn, und diese wollte vielleicht Philipp abwarten, um gegen die Amphissenfer zu handeln, jedenfalls wollte er seine Bundesgenossen abwarten, ehe er sich in eine Schlacht mit den Verbündeten einzulassen gedachte. Diodor. XVI. 85. Die vier folgenden Schlachten kamen aber unversehens dazwischen. — Gewöhnlich findet man diese Aufforderung an die

Beloponenſter in den Herbfte Olymp. 110, 2 geſetzt. Dies hat mit wenig Wahrſcheinlichkeit, denn ein ganzes Jahr vorher wird Philipp dieſe Aufforderung doch nicht erlaſſen haben.

Die Schlacht am Fluß (Cephiſus in Phocis) und die ſtürmiſche Schlacht (im ſturm- und gewitterreichen Parnaß) gewinnen die Athenienſer. Dem. Cor. §. 216. *Δις τε συμπαραταξάμενοι τὰς πρώτας μάχας, τὴν τ' ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ καὶ τὴν χειμερινήν* etc. Wenn dieſe beiden Schlachten die erſten waren, ſo muß die bei Amphiffa ſpäter vorgefallen ſeyn. — Wenn der Fluß in Phocis κατ' ἐξοχὴν genannt wird, ſo kann kein anderer gemeint ſeyn, als der Cephiſus. — Die *χειμερινή* nimmt Droyſen p. 580 für eine winterliche Schlacht. Was iſt das aber, eine winterliche Schlacht? Die am Fluß war in der nämlichen Jahreszeit, warum hieß dieſe nicht auch ſo? Der Unterſchied zwiſchen *χειμερινός* und *χειμέριος* ſteht nicht ſo feſt, als ihn Lobeck ad Phrynich. p. 52 aufſtellt, ſchon darum nicht, weil beide Formen von den Abſchreibern zu oft verwechſelt ſind, z. B. Diod. XX. 109. Thuc. III. 22. Selbſt wenn die Schlacht im Winter vorgefallen wäre, könnte man doch darunter keine andere als eine von Sturm oder Hagel oder ſonſtigem Unwetter begleitete verſtehen. Eine ſolche Schlacht. finden wir mitten im Sommer im ſüdlichen Gallien. S. die Beſchreibung bei Orosius VII. 35. Cf. Sozomen. VII. 24. intr. ad Claudian. De III. Cons. Honor. vs. 85 ſqq. Dazu kommt, daß jene in hoch gelegenen Gegenden geliefert ſeyn konnte, wogegen denn die am Fluß in der Ebene vorgefallen war. Ich denke mir die Sache ſo: Philipps Operationsplan geht vorerſt dahin, nach Amphiffa zu kommen, und die Verbündeten ſuchen ihn daran zu hindern dadurch, daß ſie mit dem Hauptheer ins Cephiſuſthal rücken, den Engpaß am Odylium und die Hochſtraße bei Lithorea beſetzen, und eine Heeresabtheilung in die Nähe vom Amphiffa (Aeschin. Ctes. §. 146), etwa nach Myonia und in den dortigen Engpaß, legen. Den Engpaß am Odylium beſetzt Philipp wahrſcheinlich darum nicht zugleich bei der Beſetzung Elatea's, damit er ſeine weitere Abſicht nicht verrathe. Als er dieſen Paß nun forciren will, fällt die Schlacht am Cephiſus vor, und als er entweder auf der Hoch-

straße (wie die Perser Herodot. 8, 31 ff.) den bequemen Weg über Panopeus nach Amphissa gelangen, oder von Lithorea, von wo durch den Parnass ein Fahrweg nach Delphi (länger als 80 Stadien Pausan. X. 32. §. 6, vergl. §. 2) und von da nach Amphissa führt, direct hierhin ziehen will, besteht er die für ihn ebenfalls unglückliche Schlacht durch Unwetter. — Diese erinnert an die Vernichtung des gallischen Heeres unter Brennus im Parnass (bei Delphi) durch σεισμὸς γῆς, βρονταὶ τε καὶ κεραυνοὶ συνεχεῖς — ῥίγος ἰσχυρὸν καὶ νιφετὸς ὁμοῦ τῷ ῥίγει. — κατέβησαν διὰ τῆς χιόνος κατὰ τὰ ἀπότομα τοῦ Παρνασσοῦ. — οὐχ ἥσσον ἐπὶ τοῦ ῥίγους — ταλαιπωροῦντες — ἐν τῇ χειμερίῳ διαφθαρέντες νυκτί. Pausan. X. 23. cf. I. 4. Diodor nennt diese Opfer τοὺς ἀπὸ χειμῶνος καὶ πείνης ταλαιπωρήσαντας Fragm. Lib. XXII. Ecl. 13. Brennus ist schwerlich mitten im Winter in Griechenland eingefallen, wie man schon daraus abnehmen kann, daß eine Athenienische Flotte noch vor den Thermopylen agirt. Pausan. X. 21. 2 u. extr. Nicht die Jahreszeit, sondern der Gott hatte den Galliern dieses Unwetter bereitet. Demnach erscheint uns dies Gebirg jedenfalls sehr geeignet zu μάχαις χειμεριναῖς. — Nachdem Philipp nun auch die μάχη χειμερινῇ verloren, eilt er zurück (in Athen galt dies für völligen Rückzug) und schlägt dann weiter nördlich, wahrscheinlich über Eytinium, welches er besetzt hatte (Philochor. ap. Dionys. Hal. p. 742 Rsk.), den Weg nach Myonia ein. Diesen Weg muß auch Brennus genommen haben. Der Paß bei dieser Stadt kann es gewesen seyn, welchen ihm die Heeresabtheilung unter Chares und einem gewissen Proxenus dem Betrüger (Dinarch. c. Dem. §. 74) sperrte. Durch eine Kriegslift lockt Philipp die Feinde aus ihrer günstigen Stellung, und schlägt sie. Polyæn. IV. 2. 8. Wenn Frontin I. 4. 13 dasselbe von einer Affaire bei den Chaneen erzählt, so ist dies mit Polyäns Angabe nicht zu vereinigen. Soll ich darüber eine Vermuthung äußern, so ist es folgende: Myonia fand Frontin oder seine Quelle verschrieben in Kyanaeae. Stand aber einmal dieser Name, so mußte natürlich aus dem Landkrieg eine See=Expedition werden und zu dem

angustiae daher maris gesetzt werden. Ist meine Vermuthung richtig, so fehlt bei Polyän in der Lücke nach στενωῶν der Name Μυονίας. *)

Charidemus auf Salamis befehlend und Diotimus über die Reiterei gesetzt, bewaffnen 800 Hopliten. Damals ist vielleicht Naupaktos mit Hopliten auf Imbros gewesen. Dem. Cor. §. 114. cf. Decret. §. 116. — Festlichkeiten über die errungenen Siege in Athen. Dem. Cor. §. 216. An den Panathenäen? Winiewsk. p. 250.

Die erste für Philipp günstige Schlacht bringt ihn schon in den Besitz von Amphissa. Aeschin. Ctes. §. 146 ff. Polyaen. loc. cit. Jedenfalls nach der Besetzung Elatea's. Dem. Cor. §. 152. Plutarch ist daher im Irrthum Vit. Dem. cap. 18 Anf.: Φίλιππος ὑπὸ τῆς περὶ τὴν Ἀμφισσαν εὐτυχίας ἐπαιρούμενος εἰς τὴν Ἐλάτειαν ἐξαίρνης ἐνέπεσε. Amphissa wurde von Philipp genommen erst nach der Vereinigung der Athener mit den Thebanern. S. Droysen p. 581 ff. Wenn Droysen glaubt, Philipp habe erst nach erhaltenem Vortheil Friede angeboten, so ist das möglich, ich wollte aber doch lieber einem Gewährsmann (Plut. Dem. c. 18) folgen. Dieser giebt das Bündniß der Thebaner

*) Auf der neuesten Karte, von Bobrik, wird Myonia westlich von Amphissa gesetzt, sicher aus keinem andern Grunde, als weil Palmerius (Graec. Ant. p. 542) glaubt, die Lacedämonier wären dem Thucydides (III. 101) zufolge von Delphi zuerst nach Myonia gekommen, um nach Naupaktus zu gelangen. Allein Thucydides sagt das nicht, sondern die Myonier hätten auf Betrieb der Amphissaner den Lacedämoniern Geißeln gestellt. Dagegen zeigt Pausanias ganz deutlich, daß Myonia nördlich von Amphissa höher dem Lande hinauf gelegen habe an einem steilen Engpaß. X. 38, 4: ἄνω ὑπὲρ Ἀμφίσσης πρὸς ἡπειρον Μυονία, σταδίοις ἀπώτερω τριάκοντα Ἀμφίσσης. — κεῖται δὲ τὸ πόλισμα ἐπὶ ὄψηλοῦ. — οὗτοι μὲν δὴ ὑπεροικοῦσιν Ἀμφίσσης, ἐπὶ Σαλάσσης δὲ Οἰάνθεια. Thucyd. III. 101: Μυονίας. ταύτη γὰρ Ἰουσεβολώτατος ἢ Λοκρίς. Diese Stelle des Thucydides berücksichtigt Stephanus Byz. s. v. Μύων und beide Stellen s. v. Μυονία, wo er die Stadt irrtümlich zu Phocis rechnet. Das ist aber kein Grund, zwei Städte dieses Namens anzunehmen, Μυονία und Μωονία. Die Schreibart Μωονία ist aus der häufigen Verwechslung mit Eigennamen entstanden. Das ω wird bestätigt auch durch Paus. VI. 19, 3 und durch die alphabetische Ordnung bei Stephanus Byz.

570 Olymp. 110, 3. Urkunden in des Demosthenes

und Athener als Motiv an. — Philipp sucht die Böotarchen zu bestechen. Aeschin. Ctes. §. 148 sqq. Dinarch. in Dem. §. 74. — Schlacht bei Chäroneia den 7. Metagitnion unter dem Archonten Chäronidas. Plut. Camill. cap. XIX. Philochor. loc. cit. p. 537. Diodor. cap. 84. D. i. den 4. Aug. 338 v. Chr. — Da man eine Belagerung Athens erwartete (Dinarch. c. Dem. §. 86), so wurden gleich nach der Schlacht bei Chäroneia auf des Demosthenes Anträge, welcher noch *τειχοποιδς* war (vgl. Aesch. Ctes. §. 236 mit Dem. Cor. §. 248), die Festungswerke Athens noch weiter ausgebeffert und andere Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Dem. §. 248: *μετὰ τὴν μάχην εὐθὺς ὁ δῆμος — ἐν αὐτοῖς τοῖς δεινοῖς καὶ φοβεροῖς ἐμβεβηκὼς, — πρῶτον μὲν περὶ σωτηρίας τῆς πόλεως τὰς ἐμὰς γνώμας ἐχειροτόνει, καὶ πάντ' ὅσα τῆς φυλακῆς ἐνεκ' ἐπράττετο etc. διὰ τῶν ἐμῶν ψηφισμάτων ἐγένετο.* cf. Lycurg. §. 44. Demosthenes, zum *σιτώνης* gewählt, um die Stadt zu verproviantiren Dem. Cor. §. 248. Des Hyperides Decret, die Sklaven und Metöken zu bewaffnen, die Ehrlosen wieder einzusetzen. Ferner wurde beschloffen, Weiber und Kinder in die Stadt zu flüchten u. s. w. S. Lycurg. §. 16. §. 36 ff. §. 41. §. 53. X Orr. Hyperid. p. 848 extr. Hülfe von Andros, Kos, Trözen, Epidaurus (und andern) zu holen. Lycurg. §. 41. Es zeigt sich in Athen allgemeiner Eifer. Lycurg. §. 44. Böckh Seewesen p. 200. Demosthenes fährt als Gesandter zu andern Griechen (auf Inseln), um Unterstützung zu betreiben. Dinarch. c. Dem. §. 78 ff. Aesch. Ct. §. 159. Nach diesen Decreten (X Orr. Hyperid. p. 849 A: *μετὰ μέντοι τοῦτο*) gestattet Philippus die Bestattung der Todten. — Philipp schließt Frieden mit Athen, angeboten durch Demades, welcher in der Schlacht gefangen worden war. Diodor. cap. 87. Demad. Dodecaët. §. 9. Geschlossen, ehe die Lobrede auf die Gefallenen gehalten wird. Dem. Cor. §. 285. Auch Meschines war als Gesandter dabei. Aesch. Ctes. §. 227. Gleich nach der Schlacht. Dem. Cor. §. 282: *εὐθέως μετὰ τὴν μάχην.* Als der Frieden angeboten wurde, ist Demosthenes von den Inseln in Athen zurück. Aesch. Ct. §. 159. Dem Demosthenes wird gleich nach dem

Frieden die Lobrede auf die Gefallenen übertragen. Dem. Cor. §. 285. Aesch. Ctes. §. 152. Droysen p. 546 ff. will, daß die dem Demosthenes übertragene Lobrede auf einen jährlich bestimmten Tag im tiefen Winter gehalten sey. Allein Demosthenes sagt: χειροτονῶν γὰρ ὁ δῆμος τὸν ἐροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι παρ' αὐτὰ τὰ συμβάντ' οὐ σὲ ἐχειροτόνησε προβληθέντα, — οὐδὲ Δημάδην ἄρτι πεποιηκότα τὴν εἰρήνην, — ἀλλ' ἐμέ. Plut. Vit. Dem. cap. 21: Τῆς ἀτυχίας τοῖς Ἑλλησι γενομένης οἱ μὲν ἀντιπολιτευόμενοι ῥήτορες ἐπεμβαίνοντες τῷ Δημοσθένει κατεσκευάζον εὐθύνας καὶ γραφὰς ἐπ' αὐτὸν, ὁ δὲ δῆμος οὐ μόνον τούτων ἀπέλυνε, ἀλλὰ καὶ τιμῶν διετέλει καὶ προσκαλούμενος αἰῶς ὡς εὖνον εἰς τὴν πολιτείαν, ὥστε καὶ τῶν ὁστέων ἐκ Χαιρωνείας κομισθέντων καὶ θάπτομένων τὸν ἐπὶ τοῖς ἀνδράσιν ἔπαινον εἰπεῖν ἀπέδωκεν. Diodor. cap. 86: μετὰ δὲ τὴν μάχην ὁ Φίλιππος τρόπαιον στήσας καὶ τοὺς νεκροὺς εἰς ταφὴν συγχωρήσας, ἐπινίκια τοῖς θεοῖς ἔδωσε. Das Begräbniß fand aber statt höchstens vierzehn Tage nach der Schlacht. X Orr. p. 837 E: ἐτελεύτα (sc. Isocrates) δ' ἐπὶ Χαιρώνδου ἄρχοντος ἀπαγγελέντων τῶν περὶ Χαιρωνείαν — ἐξαγαγὼν αὐτὸν τοῦ βίου τετράσιν ἡμέραις διὰ τοῦ σιτίων ἀποσχέσθαι. p. 338 B: ἐξελθεῖν δὲ τοῦ βίου οἱ μὲν ἐναταῖον φασὶ σίτων ἀποσχόμενον, οἱ δὲ τεταρταῖον ἅμα ταῖς ταφαῖς τῶν ἐν Χαιρωνείᾳ πεσόντων. Anonymi Vita Isocrat. p. XLVI. ed. Baiter. ἀποκαρτερήσας δ' ἐτελεύτησεν ὡς μὲν Δημήτριός φησιν ἐννέα ἡμέρας, ὡς δ' Ἀφареὺς δεκατέσσαρας.

23. Urkunde. Epigramm auf die bei Chäronea Gefallenen. Dem. §. 289.

Tägliche Anfeindungen gegen Demosthenes in den ersten Zeiten nach der Schlacht. Dem. Cor. §. 249: μετὰ ταῦτα (nach den Decreten des Demosthenes über Sicherheitsmaßregeln und nach seiner Wahl zum σιτώνης) συστάντων οἷς ἦν ἐπιμελὲς κακῶς ἐμὲ ποιεῖν καὶ γραφὰς etc. ἐπαγόντων μοι etc. τοὺς πρώτους χρόνους κατὰ τὴν ἡμέραν ἐκάστην ἐκρινόμενην ἐγὼ καὶ

572 Olymp. 110, 3. Urkunden in des Demosthenes

— *ἑσωζόμεν.* Schon während der Friedensverhandlung, wie man abnehmen kann aus Aesch. Ctes. §. 227: *τῆς μάχης ἐπιγενομένης οὐκ ἐσχολάζομεν περὶ τὴν σὴν εἶναι τιμωρίαν* (wie Sophocles, Philocrates, Diondas, Melantus thaten Dem. Cor. §. 249), *ἀλλ' ὑπὲρ τῆς σωτηρίας τῆς πόλεως ἐπρεσβεύομεν.* C. oben Plut. Dem. c. 21. Aesch. Ct. §. 159: *ὕμεις δὲ κατὰ μὲν τοὺς πρώτους χρόνους οὐδ' ἐπὶ τὰ ψηφίσματ' εἰάτε τὸ Δημοσθένους ἐπιγράφειν ὄνομα ἀλλὰ Ναυσικλεῖ τοῦτο προσετάττετε.* Auf welche Decrete sich diese Angabe des Aeschines bezieht, wissen wir nicht. Man kann daher auch nichts daraus für die Chronologie abnehmen.

24. Urkunde. Ehrendecret für Nausicles vom 26. Boedromion. Cor. §. 115.

25. Urkunde. Ehrendecret für Charidemus und Diotimus. Cor. §. 116.

Demosthenes gewann alle jene Staatsprocesse. Dem. Cor. §. 249 f. Darauf machte Ktesiphon seinen Vorschlag, den Demosthenes an den großen Dionysien zu krönen. Aesch. Ctes. §. 227: *ἐπειδὴ δ' οὐκ ἀπέχρη σοι δίκην μὴ δεδοκέναι, ἀλλὰ καὶ δωρεὰς αἰτεῖς, — ἐνταῦθ' ἐνέστην καὶ τὴν γραφὴν ἀπῆνεγκα.* Dem. Cor. §. 250: *τούτων οὕτως ἐχόντων etc.*

26. Urkunde. Ehrendecret des Ktesiphon vom 22. Phanepсион, 17. Oct. 338 v. Chr. Cor. §. 118.

Wenn Demosthenes im Elaphebolion des Jahrs Olymp. 110, 2 Aufseher des Theorikums war, so konnte er recht wohl im Phanepсион Olymp. 110, 3 deßhalb noch *ὑπεύθυνος* seyn, denn nicht gleich mit dem Aufhören des Amtes legte man auch Rechenschaft ab. Dem. f. leg. §. 102: *εὐθένας δίδωσι, καὶ τὰντας ὀπηνίκα βούλεται.* — Aeschines tritt als Kläger auf. — *Ἀνάκρισις.*

27. Urkunde. Klageschrift *παραινόμεον*, welche Aeschines den 6. Elaphebolion, den 26. März 337 v. Chr. übergiebt. Cor. §. 54 f.

28. Urkunde. Altes Dionysisches Gesetz. Cor. §. 120.

Am 29. Thargelion (16. Mai 337) macht Demosthenes den Vorschlag zur großen Erweiterung der Festungsmauern der Stadt und des Piräus unter Mitwirkung der zehn Stämme, wird am 2. und 3. Skirophorion (den 19. u. 20. Mai) als *τειχοποιός* des Pandionischen Stammes gewählt und erhält von der Verwaltung fast zehn Talente zu diesem Werk. Aesch. Ct. §. 27 ff.: *ἐπὶ Χαιρώνδου* u. s. w. Diese Stelle des Aeschines hat große Schwierigkeit gefunden, da derselben zufolge Demosthenes zum *τειχοποιός* am Ende des Jahres Olymp. 110, 3 ernannt wird und das doch der Hauptlagepunkt gegen Ktesiphons schon vor Ende des Jahres vorgebrachten Antrag ist, daß Demosthenes von seinem Mauerbau noch nicht Rechenschaft abgelegt hat. Also, sagt man, ist entweder *πρὸ Χαιρώνδου* statt *ἐπὶ Χαιρώνδου* zu lesen oder das Datum des Antrags ist falsch. Allein nach meiner chronologischen Anordnung ist die Lesart *ἐπὶ Χαιρώνδου* richtig und Ktesiphons Antrag geschah doch vor Ende des Jahres. Es zerfällt nämlich die *τειχοποιία* des Demosthenes in drei Zeiträume, 1) vor der Schlacht bei Chäroneia; 2) nach dieser Schlacht, aber noch vor Ktesiphons Antrag; 3) an's Ende des Jahres Olymp. 110, 3, wo der große Mauerbau begonnen wurde, über diesen s. auch Droysen p. 548 ff. Aeschines nun hebt nur die dritte *τειχοποιία* hervor, weil zu dieser Demosthenes Geld aus der Staatskasse erhalten, was er verrechnen mußte. Demosthenes aber läugnet nicht, daß er *τειχοποιός* gewesen, läugnet aber, daß er vor dem Antrag des Ktesiphon etwas darüber zu verrechnen gehabt, da er den Aufwand aus eigenen Mitteln bestritten. Die dritte *τειχοποιία* gehört gar nicht zur Sache, da erst nach dem Vorschlag des Ktesiphon Demosthenes das Geld vom Staate erhalten. Es ist also des Aeschines Vorbringen eine Chicane. Dem. Cor. §. 111 ff. *ὦν μέντοι γ' ἐκ τῆς ἰδίας οὐσίας ἐπαγγελάμενος δέδωκα τῷ δήμῳ, οὐδεμίαν ἡμέραν ὑπεύθυνος εἶναι φημι. etc. ἀλλ' οὗτος σνκοφαντῶν, ὅτι ἐπὶ τῷ θεωρικῷ τότ' ὦν ἐπέδωκα τὰ χρήματα, ἐπῆνεσεν αὐτόν φησιν ὑπεύθυνον ὄντα etc. ὃ σνκοφάντα. „ἀλλὰ καὶ τειχοποιός ἦσθα.“ καὶ διὰ τοῦτ' ὀρθῶς ἐπρηγούμην, ὅτι τάνηλωμέν' ἔδωκα καὶ οὐκ ἐλογιζό-*

574 Urkunden in des Demosthenes Rede vom Kranze.

μην. ὁ μὲν γὰρ λογισμὸς εὐθυνῶν καὶ τῶν ἐξετασόντων
προσδεῖται, ἡ δὲ δωρεὰ χάριτος καὶ ἐπαίνου δικαία ἐστὶ
τυγχάνειν, διόπερ ταῦτ' ἔγραψεν ὁδὶ περὶ ἐμοῦ etc. οἷς γὰρ
οὐκ ἐγράψατο τοῦ προβουλεύματος, τούτοις, ἃ διώκει, συκο-
φαντῶν φανήσεται.

Archont Nicetas oder Nicias. Olymp. 112, 1.

29. Urkunde. Zeugniß vom 3. Hekatombäon, den 24. Juli
332 v. Chr. über des Aeschines Zusammenkunft mit Anaxinus.
Cor. §. 137. Das Nöthige hierüber s. in meiner Abhandlung:
Von der Aechtheit der Urkunden Abschn. VI.

V ö m e l.